

Begungspreis.
Monatlich 50 Pfg. bei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,20 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6549.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Vier Freibeilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 253. XII. Jahrgang.

Freitag, den 29. Oktober 1897.

Erstes Blatt.

Der heutigen Nummer liegt die Wochen-
Beilage „Der Humorist“ bei.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1898/99.

Zufolge Verfügung Königl. Regierung dahier vom
15. v. Mts. ist die Personenstandsaufnahme zur Ein-
kommensteuer-Veranlagung pro 1898/99 am **Mittwoch
den 27. Oktober ex.** vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungs-
Vorständen und Einzelsteuernden in den nächsten Tagen
die nöthigen Formulare zugehen, welche nach dem
Personenstand vom 27. October rechtzeitig vorschrifts-
mäßig auszufüllen und zum Einsammeln bereit zu
halten sind.

Wir machen hierbei auf die §§ 22 und 68 Abs. 1
des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und
Artikel 36 und 37 der dazu ergangenen Ausführungs-
Anweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August
1891 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes
oder dessen Vertreter verpflichtet sind, der mit
der Aufnahme des Personenstandes betrauten
Behörden die auf dem Grundstück vorhandenen
Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart
anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern
oder deren Vertretern die erforderliche
Auskunft über die zu ihrem Hausstande ge-
hörigen Personen einschließlich der Unter- und
Schlafstellenvermieter zu ertheilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamt-
bevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen
ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde,
auch diejenigen, welche zur Zeit der Veran-
lagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus
anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie
diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu
verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen
sind, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und Steuerbe-
freiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Ein-
schätzungs-Commissionen zu befinden haben, so sind nicht
nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern **alle** Ein-
wohner der Stadt, auch diejenigen, welche zur Zeit der
Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus
anderen Gründen vorübergehend abwesend sind, sowie
diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern
zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten ein-
zutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden
und die hier wohnenden, zur Zeit noch steuerfreien Aus-
länder machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich
aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen
unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie
zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehe-
frau, Sohn, Tochter, Schwiegervater, Schwieger-
mutter u. **nebst genauer Angabe des
Standes oder Berufes derselben.** Kinder,
welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehr-
linge, Schüler, Studierende u. s. w. vom Haus-
haltungsvorstande unterhalten werden müssen,
sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter
näherer Bezeichnung ihres Standes oder Ge-
werbes in Colonne 3;
- b) die Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge u.,
sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei
ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit
der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben
angenommen worden sind, z. B. Diener, Knecht,

Haushalterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehr-
ling u. s. w.;

- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haus-
haltungsvorstande weder in einem Dienstver-
hältnisse stehen, noch im Sinne der Steuer-
gesetzgebung als zum Haushalte desselben ge-
hörig betrachtet werden können, wie einzel-
stehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungs-
gehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten
und dergleichen, auch wenn dieselben in der
Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur
Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse
einzutragen, da sie im Allgemeinen nicht als zum Haus-
halte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern
besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende
Alter und Einkommen haben.

Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht
bei ihrer Herrschaft beziehungsweise bei ihrem Meister
wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu ver-
zeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

**Wer die oben sub pos. 1, 2 und 3 von
ihm erforderte Auskunft verweigert, oder
ohne genügenden Entschuldigungsgrund in
der gestellten Frist gar nicht oder unvoll-
ständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer
Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft**

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernden
wird anheimgestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen
bei der Veranlagung in Spalte 9 der Hausliste **frei-
willige** Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und
diejenigen ihrer Haushaltungs-Angehörigen zu machen.
Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht
keinerlei Rechtsnachtheile nach sich. **Wissentlich un-
richtige Angaben dagegen haben nach § 66
des Gesetzes vom 24. Juni 1891 die Be-
strafung der betreffenden Personen zur Folge.**

In Spalte 10 ist die spezielle Angabe etwa vor-
handener, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen
wesentlich beeinträchtigender wirtschaftlicher Verhältnisse
erwünscht.

Die freiwilligen Angaben über abzugsfähige Lasten
und Abgaben wie sie am Schlusse des Formulars zur
Hausliste verzeichnet sind, liegen im Interesse des Steuer-
pflichtigen selbst.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-
veranlagung und zur Aufstellung der Wählerlisten, sowie
für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist,
so ersuchen wir, alle Colonnen der Hausliste **sorg-
fältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.**

Wiesbaden, den 20. Oktober 1897.

Der Magistrat. J. B.: H e b.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an
arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter
1897/98 erforderlichen Hafergrüße — ungefähr 12 bis
1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten
nebst Proben verschlossen mit der Aufschrift „Angebote
auf Lieferung von Hafergrüße“ bis **Mittwoch, den
4. November ex., Vormittags 10 Uhr**, im
Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten
alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten
eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute
ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

M a n g o l d.

Stadtbaumeister, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 5. November d. J., Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt
„Kleinfeldchen“ 20 Hausen (je zu 30 Rarren) Haus-
kehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Staats- und Gemeindesteuer
für Oktober, November und Dezember 1897
(3. Rate.)

Die 3. Rate der Staats- und Gemeinde-
steuer ist im Monat November fällig und werden hier-
durch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung
der Steuerbeiträge erinnert.

Um einem zu starken Andrang zu begegnen, wird
ersucht, sich möglichst wie folgt bei der Kasse einzufinden zu
wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den
Strassen mit den Anfangsbuchstaben:

A am 1. Novbr.,	M am 12. u. 13. Abbr.,
B „ 2. „	N u. O „ 15. „
C u. D „ 3. „	P u. Q „ 16. „
E u. F „ 4. „	R „ 18. „
G „ 5. „	S „ 19. u. 20. „
H „ 6. u. 8. „	T u. U „ 22. „
J u. K „ 9. u. 10. „	V u. W „ 23. u. 24. „
L „ 11. „	Z „ 25. „

Außerhalb des Stadtbezirks am 26. und 27. November.

Die Kasse ist von Vormittags 8¹/₂ bis Mittags 1 Uhr
geöffnet, **ausschließlich des ersten und letzten
Werktages eines jeden Monats.**

(Am 1. November d. J. ist ausnahmsweise geöffnet.)

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

Die Stadtkasse.



**Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.**

Freitag, den 29. Oktober, Abends 7¹/₂ Uhr:

I. CONCERT

Beethoven-Feier.

mit dem verstärkten Cur-Orchester, unter Leitung des Herrn
General-Musikdirectors Felix Mottl
aus Karlsruhe.

Solisten:

Frau Ellen Gulbranson (Sopran), Königl. Kammer-
sängerin aus Christiania,
Herr Dr. Raoul Walter, Kgl. Hofopern- und Kammer-
sänger aus München.
Pianoforte-Begleitung: Herr Generalmusikdirektor Mottl.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu Collin's Trauerspiel Beethoven.
 2. Walter Stolzing's Prelied aus: „Die
Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
Herr Dr. Walter.
 3. Grosse Arie aus Fidelio: „Abscheulicher,
wo eilst du hin?“ Beethoven.
Frau Gulbranson.
 4. Achte Symphonie F-dur Beethoven.
 5. Lieder mit Pianoforte:
a) „Sei mir gegrüßt“ ! ; . Fr. Schubert.
b) „Wohin“ ! ; . R. Schumann.
c) „Ich grolle nicht“
Herr Dr. Walter.
 6. Lieder mit Pianoforte:
a) „Ein Traum“ } E. Grieg.
b) „Guten Morgen“ }
c) „Ich liebe Dich“ }
Frau Gulbranson.
 7. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“ Beethoven.
- Eintrittspreis: I. nummerirter Platz: 4 Mark,
II. nummerirter Platz: 3 Mark. Gallerie rechts 2 Mark,
50 Pfg., Gallerie links 2 Mark.
Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 27. Oktober, Vormittags 10 Uhr.
Das Abonnement auf die 12 Cyklus-Concerte beträgt: Für
einen I. nummerirten Platz: 36 Mark, für einen II. numm.
Platz: 24 Mark.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 28. Oktober 1897.

Geboren: Am 28. Oktober dem Hausdiener Heinrich Wittmann e. L. N. Elisabetha Elsa. — Am 24. Oktober dem Bahnarbeiter Heinrich Rath e. L. N. Emilie Maria. — Am 23. Okt. dem Profuranten Robert Basker e. S. N. Ernst Reinhard. — Am 27. Oktober dem Maurergehilfen Nikolaus Schwarz e. L.

Aufgebote: Der Zimmermann Peter Christian Conrad Bohrmann hier mit Katharine Auguste Sophie Stahl zu Erbsheim. — Der verwitwete Schuhmacher Johannes Lambrich hier mit Justine Margarethe, genannt Mina Kern hier. — Der Friseur Karl Gebhardt hier mit Sofie Gertrude Fritz hier. — Der Premierlieutenant vom 3. Großherzog. Hess. Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117 Georg Ludwig Joseph Otto zu Mainz mit Caroline Marie Wilhelmi hier. — Der Kutscher Adam Christian Rauheim hier mit Philippine Theodora Elisabeth Wilhelmine Brühl hiersebst.

Verheiratet: Der Weinbändler Emil Wild zu Mainz mit Mathy Kahn hier.

Gestorben: Am 27. Okt. Emil Jakob Ludwig Adols, S. des Tagelöhners Christian Fink, alt 1 J. 3 M. 20 T. — Am 28. Okt. die unverheiratete Privatiers Witwe Pagenstecher, alt 62 J. 3 M. — Am 27. Okt. Julius Berthold, S. des Kaufmanns Hermann Reigenfink, alt 2 M. 19 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss vom 28. Oktober 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Curanstalt Bad Nerothal.	
Siebenheim, Kfm.	Berlin	Jacob	Kreuznach
Homburger, Kfm.	Giessen	Heupel, Fr.	Dillenburg
Benz, Ger.-Sekret.	Senaburg	Nonnenhof.	
Kahn, Kfm.	Stuttgart	Brendel m. Fr.	Nürnberg
Schneider, Kfm.	Berlin	Hengst	Baden
Bahnhof-Hotel.		Klostermann m. Fr.	
Stensch, Kfm.	Berlin	Schmidt, Rent.	Hagen
Rothschild, Kfm.	Cöln	Halbach, Kfm.	Hagen
Willmann, Kfm.	Frankfurt	Bernstein, Kfm.	Cöln
Blumenthal, Kfm.	Wien	Weber, Kfm.	Düsseldorf
Hotel Bellevue.		Schwarz, Kfm.	Berlin
Bielefeld, Kfm. m. Fr.	Cöln	Mugel, Kfm.	St. Johann
Bielefeld, Kfm.	Cöln	Krancher, Kfm.	St. Johann
Salzer, Kfm.	Schweinfurt	Hotel Rose.	
Cölnischer Hof.		Wolf-Candler of Callon m.	
Baronin von der Goltz	Berlin	Mrs. u. 2 Söhne	England
Hotel Einhorn.		Eyston, Miss	England
Scherbel, Kfm.	München	Mopsey, Miss	England
Sommerfeld, Kfm.	Berlin	Römerbad.	
Zielinsky, Kfm.	Berlin	Macislaus von Ostrowaki-	
Stockvis, Kfm.	Hamburg	Rawits m. Fr.	Polen
Müller, Kfm.	Romscheid	Ferrari, Kfm.	Thorn
Sagunisch, Ingen.	Mülheim	Pollack, Kfm.	Zabrze
Helles, Kfm.	Frankfurt	Hauck, Fr.	Nizza
Eisenbahn-Hotel.		von Andel, Pfr.	Königsberg
Sauerbach, Kfm.	Mainz	Weisser Schwan.	
Benker, Kfm.	Tutzingen	König, Fr.	London
Zukier m. Fr.	Frankfurt	Badhaus zum Spiegel.	
Welter m. Fr.	Crefeld	Herrmann, Fr.	Wilhelmshöhe
Wolf, Kfm.	Frankfurt	Protscher, Fr., Rent.	Cassel
Badhaus zum Engel.		Salomon, Fr.	Lauwann
Forst, Fr.	Coblenz	Salomon, Kfm.	Lauwann
Martini-Rodewitz	Bautzen	Hotel Taunus-Hotel.	
Englischer Hof.		Bosselmann, Kfm.	Homburg
Becker, Kfm.	Dresden	Freigang, Kfm.	Giessen
Ritter	Meiningen	Heikau, Kfm.	Neuwied
Erbprinz.		Hunger, Kfm.	Dresden
Blum, Kfm.	Coblenz	Taunus-Hotel.	
Grünebaum	Delkenheim	Hahlo, Kfm.	Manchester
Kraneberger	Hoppstädten	Funk m. Fam.	Hagen
Stiglitz, Fr.	Elberfeld	Cards, Kfm.	Düsseldorf
Schmitt, Fr.	Coblenz	Guhlen m. Fam.	Mainz
Habert, Ingen.	Cöln	Wahrendorf m. Fr.	Linden
Hübner, Kfm.	Melpers	Vincent	Bombay
Wolf m. Fr.	Montabaur	Mey, Kfm. m. Fr.	Ems
Thiemess	Dresden	Hotel Union.	
Grüner Wald.		Wüstenrath, Kfm.	Freiburg
Jäger, Kfm.	Crefeld	Hotel Victoria.	
Raupert, Stud.	Cöln	Gräfin Kleinmichel m. Bed.	St. Petersburg
Klein, Kfm.	Neustadt	Koschland m. Fr.	Fürth
Fuchs, Kfm.	Berlin	Vier Jahreszeiten.	
Claussen, Kfm.	Hamburg	Zaller, Fr. m. Bed.	Berlin
Reutner, Kfm.	Herford	Hahn, Fr., Dr.	Berlin
Leopold, Kfm.	Berlin	Niebuhr	Buenos-Aires
Günther, Kfm.	Hanau	Hotel Vogel.	
Ernstmann, Kfm.	Cassel	Abner, Kfm.	Cöln
Tollmann, Kfm.	Stuttgart	Stamm, Kfm.	Frankfurt
Mecklenburg, Kfm.	Wien	Hotel Wains.	
Demmer, Kfm.	Berlin	Hodam m. Fam.	Danzig
Heymann, Kfm.	Berlin	Malmes, Kfm.	Cassel
Rötze, Kfm.	Dresden	Müller, Kfm.	Ems
Hotel zum Mahn.		In Privathäusern.	
Wonne m. Fr.	Gotha	Prof. Pagenstecher's Klinik.	
Blank	Crefeld	Francis	London
Heintzen	Crefeld	Wilton	London
Reis m. Fr.	Duisburg	Walker	Inverness
Hotel Hoppel.		Wakefield, Mrs. m. T.	London
Ploeh, Fr., Priv. m. Tochter	Schlangenberg	Knight, Miss m. Bgl.	Clifton
Merk, Kfm.	Dresden	Gr. Barchasse 9.	
Niedmann, Kfm.	Elberfeld	Autin, Fr., Rent.	London
Saul, Kfm. m. Fr.	Cöln	Dambachthal 2, 1.	
Kaiser-Bad.		Friedberg, Wwe.	Tarnow
Bernstein m. Fr.	Russland	Marktstrasse 12.	
Hotel Kaiserhof.		Simon	Paris
Barnard	London	Pension Nerothal.	
Freiherr von Bethmann m.		Gardner, Fr.	Frodham
Gemahlin u. Dienerschaft		Villa Sorrento.	
Freiburg		Edelmann, Fr. Wilno-Jeneida	
Hotel Metropole.		Laue, Miss	New-York
Fuhrmann, Kfm.	Hongkong	Pension Winter.	
Sanders, Kfm.	London	Oldendorf, Fr.	Chislehurst
Olivier m. Fr.	Berlin	Oldendorf, Fr.	Chislehurst
Rabe	Berlin	Jungfer	St. Petersburg
Hymans-Staal m. Fr.	Amsterdam		
Willich, Ingen.	Godesberg		
Villa Nassau.			
Gorainoff, Mad., Priv. m.			
Jungfer	St. Petersburg		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 16. Oktober 1897 (Reichs-Gesetzblatt S. 773) der Bundesrath folgende Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe beschlossen hat.

Gattung der Betriebe.	Bezeichnung der nach § 106 d zugelassenen Arbeiten.	Bedingungen unter welchen die Arbeiten gestattet werden.
1.	2.	3.
7. a) Molkereien.	Bei tägl. einmaliger Milchlieferung der Betrieb während sechs Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung der Betrieb während sechs Stunden bis 12 Uhr Mittags und während zweier Nachmittagsstunden.	Den Arbeitern ist mindestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.
b) Molkereien, welche ausschließlich oder vorwiegend fette od. halbfette Hartkäse herstellen.	Der Betrieb ohne Beschränkung auf die vorstehend unter a bezeichneten Stunden. Diese Ausnahme findet in der Zeit, wo die Herstellung fetter oder halbfetter Hartkäse sich auf die sogenannten Kellerarbeiten beschränkt, keine Anwendung; für diese Zeit gelten vielmehr die Bestimmungen unter a.	Die Arbeiter dürfen innerhalb der Zeit vom Samstag Abend 6 Uhr bis zum Montag früh 6 Uhr im Ganzen nicht länger als 18 Stunden beschäftigt werden.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1897.

Königl. Polizeidirektion.
R. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 31. Oktober d. J. (Sonntag vor Allerheiligen) und am Sonntag, den 21. November d. J. (evangelisches Todtenfest) ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, mit Ausnahme der Stunden von 9¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr Vormittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1897.

Königl. Polizeidirektion.
R. Prinz von Ratibor.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Freitag, den 29. Oktbr. cr., Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden in dem Saale zum **Rheinischen Hof,** 16 Mauergasse Nr. 16 dahier eine große Parthie Schuhwaaren als:
Herrenstiefel aller Art, Damen-Knops-, Schnür-, Zugstiefel und Schuhe, Winterstiefel, Schuhe und Pantoffeln, Knaben- und Mädchenstiefel, sowie eine Parthie Kinderschuhe gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.

773 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 29. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslotale Dohheimerstraße 11/13 dahier:
1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Regulatoruhr, 1 Hirschgeweih, 2 Kleiderbügel, 2 Blechdecken, 4 Servietten, 1 Bergglas, 1 Vogelkäse mit 4 Kanarienvögel, ein zweispänniger Fuhrwagen u. dgl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1897.

770 Schröder, Gerichtsvollzieher, in Betr. des Ger.-Vollz. Schneider.

Bekanntmachung.
Freitag, den 29. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:
1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 2 Vertilow, 4 Kommoden, 2 Sopha, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 ovaler Tisch, 1 Nachttischchen, drei Barockstühle, 1 Consohlen, 1 Spiegel, 1 Sopha, 4 Bilder, 4 Blatt Vorhänge mit Gallerien, 1 Fruchtstühle, 1 Drehbank, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 1 Landauer, 1 braunes Pferd öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1897.

771 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 29. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13 dahier:
2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Vertilow, 1 Regulator, 2 Schaffen u. dergl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1897.

772 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Schlenniger Konkurs-Verkauf.
Im Laden Michelsberg 4 werden die Waaren (Damen-Kleiderstoffe und Kinderwäsche, Leinen etc.) von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft, da der Laden bis Dezember cr. geräumt sein muß. Ladeneinrichtung zu verkaufen.

765 Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Kirchliche Anzeigen.
Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michelsberg). Freitag: Abends 4.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 5.50.
Wochentage: Morgens 7 Uhr, Nachmittags 4.30 Uhr.
Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10¹/₂ Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25). Freitag: Nachm. 4.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.15 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Abends 5.50 Uhr.
Wochentage Morgens 7 Uhr, Abends 4.30 Uhr.

Nichtamtliche Anzeigen.
Mobiliarversteigerung
Heute Freitag, den 29. ds. Mts., Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags in dem Saale **Zum Esfighaus,** Schwalbacherstraße 7, folgende Gegenstände, als:

6 vollständige Betten (theils hochhüpt.), Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, 2 Salon-Garnituren in Plüsch u. Kameltaschen, runde, ovale, viereckige, Banern-, Nipp- und Antoinettentische, Kleiderständer, Handtuchhalter, Deckbetten und Kissen, Spiegel, 1 Pfeilerstuhl, 3 Meter hoch, 2 Verticows, 1 Hängelampe, Blumentisch, 1 Küchentisch, 3 Canapees, Regulator, Küchentopfbrett, 4 ein- und zweithürige Kleiderschränke, eine Parthie von ca 50 Flaschen Wein (bessere Marken), 1 große Parthie Porzellan, als: tiefe und flache Teller, ovale und runde Platten, Wein- und Champagnergläser, Sautiers, Küchenschrank, sowie diverse Küchengeräthe, 1 hochelegantes Damen-Fahrrad, 1 Nähmaschine (Singer's Syst.), 1 gold. Herren-Remontoiruhr (18-karat.) und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Carl Ney & Co.,
Auctionatoren u. Taxatoren,
Hellmündstraße 40.

Knaben-Handarbeits-Unterricht in der Gewerbeschule.

Mittwoch, den 3. November, beginnt in der hiesigen Gewerbeschule ein neuer Knaben-Handarbeits-Kursus für Schüler von 11 Jahren an und dauert bis Ende März 1898. Der Unterricht findet Mittwochs u. Samstags, Nachmittags von 4—6 Uhr, statt und erstreckt sich, im Anschluß an Zeichnen und Raumlehre, auf Papp-, Holz- und Eisenarbeiten. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt M. 2.50 und 1 Mark Vergütung für Arbeits-Material; dafür werden die angefertigten Arbeiten Eigenthum des Schülers. Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Welltrichstraße 34, entgegen genommen, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

671 Der Vorsitzende: Ch. Gaab. Der Direktor: Zitelmann.

Telephon-Anschluss Nr. 614
Dohheim, den 27. Oktober 1897.
C. Bender L.,
Fallen-Jabrik.

mit d
gebiete
lungen
ihren
wenig
auflar
dafür
reichst
in den
die M
truppe
blutige
wieder
Bergst
leichte
unter
Colom
Stellu
dieselb
Erfolg
schon
schlage
sich gi
Positie
offenba
bei D
eine r
wesen
Afridi
heßen
tausent
der in
besten
der wi
Berthe
erleicht
gehen
Hochst
wilden
schlecht
für de
wie si
bei D
ein ge
noch e
und
nicht
nach
filbe v
von
dem M
und b
Lokal:
vom 1
Dichter
lebhaft
auf sel
kritik
Schaan
land, j
wander
noch a
aus
gefunden

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Draa der Stadt Wiesbaden.

Nr. 253. — XII. Jahrgang.

Freitag, den 29. Oktober 1897.

Zweites Blatt.

Der Grenzkrieg in Indien.

— Wiesbaden, 28. Okt.

Schon monatelang dauern die Kämpfe der Engländer mit den rebellen Bergstämmen im nordwestlichen Grenzgebiete Indiens fort, ohne daß es den ersten bislang gelungen wäre, endlich eine durchgreifende Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Zwar scheinen inzwischen wenigstens die Mohmands und daneben ein paar kleinere aufständische Stämme zu Paaren getrieben worden zu sein, dafür leisten aber gerade die beiden mächtigsten und zahlreichsten unter den Völkern, die noch halb unabhängig in den Gebirgen zwischen Afghanistan und Indien haufen, die Afridis und die Drazais, den englischen Expeditionstruppen nach wie vor hartnäckigen Widerstand. Erst die blutigen Gefechte an den Höhen von Dargai haben wiederum gezeigt, daß die Befestigung der genannten tapferen Bergstämme für die Engländer nichts weniger als eine leichte Aufgabe ist. Erst nach wiederholten Stürmen und unter schweren eigenen Verlusten gelang es der Operations-Colonne des Generals Lockhart, die Feinde aus ihren starken Stellungen auf den Höhen von Dargai zu vertreiben und dieselben zu besetzen. Wie wenig nachhaltig aber dieser Erfolg der englischen Expeditionstruppen war, dies beweist schon der Umstand zur Genüge, daß der Rückzug der geschlagenen Afridis und Drazais in voller Ordnung vor sich ging und daß sie gar nicht soweit von ihren früheren Positionen neue gute Verteidigungsstellungen einnahmen, offenbar sind die Lockhart'schen Truppen durch die Kämpfe bei Dargai zu sehr mitgenommen worden, als daß ihnen eine nachdrückliche Verfolgung des Gegners möglich gewesen wäre.

Zweifellos wird auch der weitere Krieg gegen die Afridis und die Drazais den Engländern noch manchen heißen Tag bringen. Die genannten Stämme zählen viele tausende tapferer und geübter Krieger, von denen viele in der indobritischen Armee gedient haben, wo sie als die besten unter den eingeborenen Soldaten gelten. Dazu kommt der wilde Hochgebirgscharakter ihrer Heimath, welcher eine Verteidigung derselben gegen feindliche Streikräfte ungemein erleichtert; die militärischen Operationen der Engländer gehen denn auch in diesem Gewirr von Schluchten und Hochthälern mühselig genug vor sich. Zudem werden jene wilden Söhne der nordwestindischen Grenzgebirge gar nicht schlecht geführt, sie haben ferner von den Engländern manche für den Krieg nützliche moderne Erfindungen entnommen, wie sich denn die Afridis und Drazais in den Gefechten bei Dargai z. B. des Damentelegraphen vortrefflich zu

bedienen verstanden, außerdem suchen ihre Kollahs oder Priester fortwährend ihren religiösen Fanatismus gegen die Engländer aufzufrischen. Trotz alledem kann der schließlich Sieg der Engländer in dem jetzigen indischen Grenzkrieg nicht mehr zu bezweifeln sein. Sie ziehen fortwährend Verstärkungen an sich und sind den Afridis und Drazais in der Führung wie auch namentlich in der Bewaffnung entschieden überlegen. Zudem hat sich jetzt der englische Oberstcommandirende General Lockhart zu einem größeren strategischen Manöver entschlossen, durch welches er den Feinden eine entschiedene Niederlage beibringen hofft. Er selbst kämpft mit der von ihm speziell befehligten Streitmacht gegen das Centrum der feindlichen Stellungen, während letztere gleichzeitig durch zwei andere englische Colonnen in den Seiten bedroht werden; durch dieses combinirte Zusammenwirken der drei englischen Expeditionscolonnen dürfte der Aufstand wohl endlich bewältigt werden, zumal die aufständischen Stämme an Afghanistan keinen Rückhalt besitzen.

Ueber die Ursachen des jetzigen Grenzkrieges in Indien sind verschiedene Angaben laut geworden, namentlich hat man sich hierbei von englischer Seite wesentlich bemächtigt, den Aufstand der mohamedanischen Bergstämme theils auf russische Machinationen, theils auf die Wirkungen der türkischen Siege über die Griechen zurückzuführen. Nach beiden Richtungen haben sich jedoch die Behauptungen der englischen Presse als haltlos herausgestellt, vielmehr unterliegt es kaum noch einem Zweifel, daß die Afridis, Drazais, Mohmands u. s. w. durch die Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Engländer ihre Herrschaft auf jene Völkernationen ausdehnten und dieselbe zu behaupten suchten, den eigentlichen Anlaß für jene kriegerischen Stämme gegeben haben, sich ihre völlige Unabhängigkeit wieder zu erringen. Wenn sie, wie voraussichtlich, mit diesen Bestrebungen scheitern werden, so ist doch eine Wiederholung der Empörung der Afridis und Drazais bei günstiger Gelegenheit durchaus nicht ausgeschlossen, namentlich, wenn einmal im eigentlichen Indien wieder ein ernstlicher Aufstand ausbrechen sollte; alsdann würden die Engländer ihre exponirten Stellungen im nordwestlichen Indien schwer zu behaupten vermögen.

Politische Uebersicht.

• Wiesbaden, 28. Okt.

Bezüglich der Ablehnung des badischen Besuchs

wird aus Darmstadt gemeldet, daß im Palais Erwägungen darüber stattgefunden haben, ob eine authentische

Aufklärung über die Ablehnung des Besuchs des Großherzogs von Baden erfolgen soll. Man hat geglaubt, zunächst davon absehen zu sollen. Es wird übrigens nochmals versichert, daß die Form der Ablehnung keineswegs die Schroffheit zur Schau trug, welche die „Karlsruh. Ztg.“ annehmen läßt. Von anderer Seite wird der Zwischenfall bereits als vollständig beigelegt bezeichnet. Der Bonboner „Daily Telegraph“ erzählt zu der Angelegenheit, der Zar habe dem Kaiser Wilhelm über den Vorgang Aufklärung gegeben. Der Zar nehme Partei für die Familie seiner Gemahlin bezüglich der seit geraumer Zeit sehr gespannten Beziehungen zwischen den Höfen von Karlsruhe und Darmstadt. Ueberdies sei der Zar verstimmt, daß der Großherzog, seitdem das französisch-russische Bündniß eine unbezweifelte Thatsache geworden, alle russische Großfürsten, welche Baden besuchten, ignorirte. (?)

Aus Darmstadt kommt übrigens heute die Versicherung, daß die Angelegenheit erledigt sei. Das Gefühl der Kränkung, das der Großherzog von Baden durch die kurze telegraphische Form der Ablehnung seines Besuchs seitens des Zaren empfunden hat, sei durch eine briefliche Aussprache der Herrscher beseitigt. Jede Verstimmung auf beiden Seiten sei gehoben. Der kaiserliche Hof habe mit der Sache gar nichts zu thun gehabt; er wurde durch die bekannte Karlsruher Veröffentlichung ebenso überrascht, wie alle Welt. Die Ablehnung des Besuchs sei eine durchaus persönliche des russischen Kaiserpaars gewesen.

Zur Thronfolgefrage in Braunschweig.

Im nächsten Monat finden die Wahlen zum braunschweigischen Landtag statt, die diesmal von besonderer Bedeutung sind, da die Wahlen eine ganz außerordentlich verstärkte Agitation entfaltet haben und allem Anschein nach die Thronfolgefrage im Landtag zur Erörterung gebracht werden wird. Die braunschweigische Landespartei sowohl wie die Anhänger der Vereinigung Brunonia entfalten eine eifrige Thätigkeit, die trotz der im Einzelnen vorhandenen Meinungsverschiedenheit auf dasselbe Ergebnis gerichtet sind. Die Anhänger beider Richtungen haben sich ausdrücklich verpflichtet, nur demjenigen Landtagskandidaten die Stimme zu geben, der „bereit ist, die Hindernisse hinwegzuräumen zu helfen, welche der thatsächlichen Ausübung der Regierung durch den Herzog von Cumberland entgegenstehen“. Auch unter den nicht welfischen Braunschweigern macht sich eine sehr starke und bedeutende Bewegung geltend, die den Stand-

„Gegend von Schierke und Elend.“

Eine Erinnerung an Goethe's Harzreisen.
Von Dr. Gustav Karpeles.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Beim Eintritt in die Zauberphäre erbraust dann ein gewaltiger Brockensturm, wie man ihn auch heute noch erleben kann, der des Felsens alte Rippen packt und als ein „wühender Zauberberg“ durch die Lüfte zischt und heult. Auch selbst in die klassische Walpurgisnacht des zweiten Theils bis in die pharaisischen Gefilde verfolgt den Dichter die Erinnerung an die Gegend von Schierke und Elend. Mephisto fählt sich auf dem klassischen Boden von Hellas nicht wohl; der Brocken und das ganze Harzterrain war ihm eben ein bequemeres Lokal:

Wo man auch sei, man findet sich zumal,
Frau Ilse wacht für uns auf ihrem Stein,
Auf seiner Höhe wird Heinrich munter sein.
Die Schnarcher schnarchen zwar das Elend an,
Doch Alles ist für tausend Jahr geihan.

In einem Briefe an die Malerin Karoline Barbus vom 13. April 1808 befindet sich eine Bemerkung des Dichters, die an die letzt citirte Aeußerung des Mephisto lebhaft erinnert: „Der Brocken wird noch eine Weile auf seinen Füßen stehen bleiben und die Spur des Rosttritts (auf der Rosttrappe) auch so bald nicht verlöschen.“

In der That, wenn man heute mit ungezählten Schaaeren fröhlicher Sommergäste aus dem ganzen Deutschland, ja selbst aus Holland und England durch den Harz wandert, freut man sich mit Goethe, daß der Brocken noch auf seinen Füßen steht, daß man mit den Stimmen aus Faust über'n Ilsestein den Weg zum Brockensthor gefunden, ohne den Eulen in's Nest hinein zu gucken,

daß man die Heinrichshöhe wieder erkennt, daß man zu den Schnarcherklippen auf bequemen Pfaden hinauf steigen und sich genau wie Goethe überzeugen kann, daß auf ihrer Höhe die Magnetnadel damals wie heute declinirt, eine Erscheinung, die übrigens auf mehreren Granitspitzen des Harzes zu beobachten ist, und die die Forscher dem eingeprengten Magnetstein zuschreiben. Aber während die Schnarcher heute wie vor einem Jahrhundert das Elend anschauen, hat das Terrain, von dem Goethe seinen Faust und Mephisto die Wanderung in das Reich der Hellen antreten läßt, sich sehr bedeutend verändert. Als Goethe über Elend nach Schierke zog, da waren diese beiden Dörfer die einzigen in dem ganzen Brockengebiet; sie bestanden aus wenigen niedrigen Holzhäusern, die meist mit Schiefer gedeckt waren. Die Bewohner waren blutarme Leute, die sich mit Steinarbeiten und vom Waldbau ernährten, da dem Boden die Ackerkrume fehlte. Die vielen Felsblöcke, die das enge, wilde Thal der Bode besäten, wochten wohl einen schauerlichen Eindruck auf den Wanderer hervorrufen und in ihm jene Stimmungen erwecken, in denen das Echo wie die Sage aller Zeiten wiederhallt.

Wie anders muthet uns die Fülle der Geschichte an, die uns heute hier begegnet! Ich habe schon oben den Gegensatz kurz hervorgehoben. In Schierke umweht uns zuerst alpine Höhenluft, begeisterte Lobredner wagen sogar Vergleiche mit dem Engadin. Aber selbst, wenn wir von diesem Vergleich absehen, so wühten wir kaum einen anderen Ort, in dem die Luft so rein, frei und kräftig wie in Schierke. Dies ist auch seit einigen Jahren von den Aerzten erkannt worden, und in dem Dertchen, das Goethe seiner wildromantischen Einsamkeit wegen zum Ausgangspunkt der Walpurgisnacht erwählt, entfaltet sich schon heute ein Vadeleben, das in progressiver Steigerung Schierke bald zu einem der beliebtesten Luftkurorte seiner

geschützten Lage wegen machen wird. Drei elegante, allen modernen Anforderungen nach Komfort vollaus entsprechende Hotels — Fürstendörfer, Burghotel, Brocken-scheideck — und mehrere Gasthäuser und Pensionen nehmen den Besucher auf, während noch im Jahre 1891 hier nur ein einziges Logirhaus bestand. Die ganze Entwicklung des Kurortes datirt also seit etwa sechs Jahren. Für diese kurze Spanne Zeit hat er sich aber auch sehr ansehnlich entwickelt. Schon am Eingang des Dorfes begrüßt uns ein stattliches Gebäude, das sich als Sanatorium zu erkennen giebt, dann folgt die hübsche neue Kirche und hierauf zu beiden Seiten bis an den Saum des Waldes die Hotels und Wohnhäuser des Dörfchens, die fast durchweg eine neue Toilette angelegt und sich für den Sommerbesuch stattlich herausgeputzt haben.

Die Post vermittelt den Verkehr, sei es von Elbingen, sei es von Wenigerode oder auch von Ilseburg nach Schierke. Omnibusse und Equipagen folgen in bunter Reihe einander auf der prachtvollen Chaussee, die während des ganzen Tages von Brockenwanderern belebt ist. Der Verkehr ist in den Sommermonaten ein so starker, daß kaum die Hälfte der anziehenden Gäste in Schierke Unterkommen finden, die andere Hälfte zieht besträubt von dannen und sucht entweder in Elend oder in Braunlage unterzukommen.

Schierke gehört zur Grafschaft Stolberg-Wernigerode. Die Bedingungen für den Bau neuer Hotels und Pensionshäuser sind keine besonders günstigen, da der Boden nicht verkauft, sondern nur auf zwölf Jahre verpachtet wird. Ungeachtet dieser Hindernisse wird sich aber die Entwicklung des Luftkurortes nicht einschränken lassen. Das Einzige, was bis jetzt noch fehlt, ist Abendbeleuchtung. In einer sternenlosen Nacht ist es geradezu unmöglich, den Weg von einem Hotel zum andern zu finden, es wird einem ordentlich Angst und Bange; man denkt

punkt vertritt, daß die vorläufige und zu manchen Unzulänglichkeiten führende Regelung der Thronfolgefrage einer endgültigen Regelung weichen müsse. Diese Forderung ist auf einer in der Stadt Braunschweig abgehaltenen Versammlung zu lebhaftem Ausdruck gekommen. Aus den Reden ist zu entnehmen, daß man entweder auf ein Abdrücken des Herzogs von Cumberland von seinem bisherigen, den Bestand des Reichs nicht anerkennenden Standpunkt rechnet oder an die Thronfolge des jungen Cumberlanders denkt.

Die Lage Oesterreichs

muß jeden Freund des verbündeten Nachbarreichs mit Sorge und Kummer erfüllen; die Dinge haben sich dort in den letzten Tagen so scharf zugespitzt, die Gegensätze sind so scharf auf einander gestossen, daß ein gütlicher Ausgleich kaum noch im Bereiche der Möglichkeit liegt. Die Schuld an dieser Verschlechterung der Lage liegt an den Regierungsparteien und schließlich an der Regierung selbst. Beide haben danach gestrebt, die Obstruktion der Voten mit Gewaltmitteln zu unterdrücken und in diesem Sinne einen Druck auf den Präsidenten des Hauses, den deutsch-katholischen Kathrein, ausgeübt. Aber die deutsch-katholische Volkspartei im Allgemeinen und Kathrein im Besonderen waren nicht dazu zu bewegen, gegen die Geschäftsordnung verstoßende Mittel zur Bekämpfung der Obstruktion anzuwenden. Kathrein legte das Präsidium nieder und seine Partei erklärte, aus ihrer Mitte sei Niemand im Stande, die Präsidentenstelle zu übernehmen. Die Folge davon ist, daß nun ein der Regierungsmehrheit angehöriger Abgeordneter Präsident des Hauses wird. Dieser wird dann, wie das in der Tendenz der Regierungsparteien liegt, rücksichtslos und über die Geschäftsordnung hinweg die Unterdrückung der Obstruktion beginnen. Die Antwort der Obstruktion wird kurz sein und lediglich in der Verhinderung jeglicher Geschäftserledigung zur Geltung kommen.

Bei dieser Lage der Dinge bleibt nur die Möglichkeit eines Staatsstreiks oder des Rücktritts des Ministerpräsidenten Badeni übrig; ein drittes existiert nicht. Obgleich nun wieder sehr bestimmt lautende Meldungen den Rücktritt des Grafen Badeni als unmittelbar bevorstehend bezeichnen, so wird man doch, durch die Erfahrung gewöhnt, gut daran thun, diesen Meldungen nicht ohne Weiteres Glauben zu schenken. Der Graf besitzt nun einmal das Vertrauen des Kaisers und die allerhöchste Zustimmung zu seinen politischen Maßnahmen. Und dann ist auch zu bedenken, daß die Lage im Großen und Ganzen durch einen den Deutschen genehmen Ministerpräsidenten wenig gebessert wird. Nach der Aufhebung der Sprachenklasse würden natürlich Polen, Tschechen, kurz alle Mitglieder des Parlaments, die jetzt die Regierungsmehrheit bilden, in die Opposition treten, und es bliebe auch dann bei der Obstruktion.

Das französische Cabinet

ist bekanntlich voller Fürsorge für das Gedeihen der Landwirtschaft. Ein neuerlicher Beweis dafür ist die Thatfache, daß die Regierung einen Gesetzentwurf einbrachte, der den Landwirthen gestatten soll, ihr Vieh als Erzeugnisse als Unterlage von Bankvorschriften zu an die Worte des Mephisto, die er einst in solcher Nacht an derselben Stelle ausgesprochen:

Ein Rebel verdichtet die Nacht.
Hör, wie's durch die Wälder kracht!
Aufgeschreckt fliegen die Eulen,
Hör! es splittern die Säulen
Ewig grüner Paläste.
Gerren und Brechen der Kette,
Der Stämme mächtiges Dröhnen,
Der Wurzel Knarren und Wähnen;
Im fürchterlich verworrenen Falle
Ueberinander krachen sie alle,
Und durch die übertrümmten Klüfte
Rischen und heulen die Lüfte."

Drei oder vier Laternen würden aber schon ausreichen, um dem Zauberisput ein Ende zu machen.

Von Schierke kann man abwärts an der Bode entlang auf einem guten Waldwege nach Elend gelangen, aber wir ziehen es vor, den Weg über die Schnarchklippen zu nehmen. Ein gefälliger Wanderer erzählt uns selbstverständlich hier, daß sie bei Südostwind Lüne verursachen, die an das Schnarchen eines Schlafenden erinnern, aber wir merken Nichts von diesen Tönen, denn es herrscht tief. Stille in der Natur. Wir bestiegen die östliche der beiden Klippen, die der Harzklub zugänglich gemacht hat, und genießen von hier eine prächtige Aussicht über das ganze Gebiet der Walpurgisnacht. Der Abstieg nach Elend ist ein sehr einfacher, auf einem bequemen Weg im Bidsack der an einem Aussichtspavillon vorbei und auf einem Treppensufsteig in das Thal der kalten Bode führt, die in schäumenden Wellen und entgegenwärt. Rechts von der Straße betrachten wir noch die wenigen Ueberreste der alten Elendsburg, die auf einem isolierten Felsen von Rieselfelsen sich befindet und selbst der ausschweifendsten Phantasie nur wenig Anhaltspunkte für eine Rekonstruktion des alten Pilgerhauses

verpfänden, das Pfand aber bis zum Verkauf in eigenen Händen zu behalten.

Deutschland.

* Berlin, 27. Okt. (Hof- und Personalnachrichten.) Beide Majestäten machten Mittwoch früh einen gemeinsamen Spazierritt. Später hörte der Kaiser die Chefs des Kabinetts v. Lucanus und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz.

— Das 25jährige Regierungsjubiläum König Albert's von Sachsen, welches auf den 29. Oktober 1898 fällt, soll einem Wunsche des Monarchen gemäß zusammen mit seinem 70. Geburtstag am 23. April gefeiert werden, und zwar in der Hauptsache dadurch, daß im ganzen Lande gemeinnützige Stiftungen errichtet werden.

— Der Minister des Innern hat die letzte Ostlicher Lotteriezählung für ungültig erklärt und den Termin für die neue Zählung auf den 30. ds. Mts. anberaumt.

— Ein militärisches Schauspiel entwickelte sich Dienstag Mittag in Berlin in der Rathenowerstraße vor dem Kriminalgericht bis hinter den kleinen Thiergarten hinaus. Der Kaiser hatte das 4. Garderegiment alarmirt, und alsbald rückten die einzelnen Kompagnien im Aufschritze heran, um sich in zwei Gliedern zu beiden Seiten des Straßendamms aufzustellen. Kaum war die Aufstellung vollendet, so erschien der Kaiser mit dem Großfürsten Michael von Rußland, Beide in Artillerieuniform, um sich nach der Artilleriefabrik zu begeben.

— Der Chef des preussischen Generalstabs Graf Schlieffen hat gegenüber dem bayerischen Kriegsminister Frhrn. v. Aich in einem Schreiben seiner Freude darüber Ausdruck verliehen, daß die hingebende und erfolgreiche Thätigkeit der bayerischen Eisenbahnen, Eisenbahnlinienkommision wesentlich mit dazu beigetragen hat, die großen Herbstmanöver zu einem so befriedigenden Abschluß zu bringen.

— Die Angelegenheit des Lieutenants von Puttkamer in Metz, welche anhaltendes Aufsehen erregte, ist nun erledigt worden. Wie noch erinnert sein dürfte, war Lieutenant v. Puttkamer vom Oberlandesgericht zu Halle verurtheilt worden, seiner Gattin, mit welcher er in Scheidung lebt, das ihr bei Trennung der Ehe zugesprochene Kind auszuliefern. Als er diesem Richterpruch nicht nachkam, wurde eine Haftstrafe von vier Wochen über ihn verhängt, deren Vollstreckung jedoch die Militärbehörde verweigerte. Nunmehr hat letztere ihre Weigerung aufgegeben und dem Offizier den Befehl erteilt, die Strafe in der Festung Magdeburg zu verbüßen.

— Aus Bundesrathskreisen wird berichtet, daß die feste Absicht besteht, den Reichstag erst Anfang Dezember einzuberufen.

— Versicherungspflicht der Musiker. Eine Eingabe an den Reichstagspräsident in Sachen der Versicherungspflicht der Musiker, die in der Praxis nach der einheitlichen Regelung entbehrt, hat der Allgemeine Deutsche Musikerverband abzulehnen beschlossen.

— Der Abgeordnete Dr. Hamacher hatte heute eine Konferenz mit dem Staatssekretär Boschowsky.

— Ueber den Tabakbau im Deutschen Reich wird eine statistische Aufstellung für das Jahr 1897 veröffentlicht. Danach waren im Ganzen 21 653 Hektar bebaut. Wegen des Vorjahrs hatte sich die Anbaufläche um 423,8 Hektar verringert. Zugunommen hat nur die Anbaufläche in Württemberg, nämlich um 425 Hektar. In Preußen betrug hingegen der Rückgang 611, in Elsaß-Lothringen 153 Hektar. Die Zahl der Tabakspflanzer belief sich auf 154 867; davon kamen 45 585 mit 80 048 Ar auf Baden, 41 378 mit 44 289 Ar auf Ostpreußen.

bietet. Die kalte Bode begleitet uns auf dem ganzen Wege. Es ist merkwürdig, daß sie Goethe fast gar nicht beachtet hat. Dafür hat sie ein anderer Poet besungen, der in den Wegen des Dichtersfürsten hier vorbeizog. Auch ihn empfing die düstere Schöne gar mürriß und verhält sich in einen silbergrauen Regenschleier, als er sie hier zuerst erblickte, aber mit rascher Liebe warf sie ihn ab, als er auf die Höhe der Rosttrappe gelangte, und borten leuchtete ihm ihr Antlitz entgegen in sonniger Pracht, aus allen Zügen hauchte eine kolossale Järllichkeit, und aus der bezwungenen Felsenbrust drang es hervor wie Sehnsuchtsseufzer und schmelzende Laute der Wehmuth."

Ob das dunkle Auge der Bode aber nicht auch einst zu Goethe wie ein halbes Jahrhundert später zu Heinrich Heine gesprochen hat: "Du gleichst mir im Stolz und im Schmerz und ich will, daß Du mich liebst?"

Unser Harzfahrer hat recht, wenn er uns schon von vornherein darauf aufmerksam macht, daß hier der Weg immer waldbilder und gebirghafter wird, und daß auf diesem Wege wieder "das Romantische, die Rosttrappennatur" beginnt, weil hier der Granit des Brockengebirges eintritt, obwohl wir den Zusammenhang in seiner tiefen Bedeutung nicht ganz erfassen können.

Elend liegt hundert Meter tiefer als Schierke. Die Luft ist auch durchaus nicht so kräftig; aber das kleine, preussische Dorf am Fuße des Berges, das zu Goethe's Zeiten wohl kaum eine Bevölkerung von hundert armen Tagelöhnern hatte, ist jetzt ebenfalls eine anmuthige Sommerfrische mit zwei oder drei eleganten Hotels, von denen die Waldmühle und Hubertus bei einflussreichen Preisen komfortabel eingerichtet sind. Das liebliche Thal ist von Wäldern umgeben, doch mischt sich hier schon Laubwald mit Nadelholz, während in Schierke der Brockencharakter des Waldes ein ernster, strenger, ungemischter ist.

— Von der Millionenspende, welche die Stadtgemeinde Berlin für die durch Ueberfluthungen Geschädigten Deutschlands bewilligt hat, hat die Stadthauptkasse auf Anweisung des Vorstehenden vom Centralcomitee, Oberbürgermeister Jelle, einen Theilbetrag von 100,000 Mk. an die Hauptstiftungskasse abgeführt, damit dort vorkommenden Falles ein ausreichender Fonds stets zur sofortigen Verfügung steht. In Berlin ist für die Ueberfluthungen augenblicklich noch ein Bestand von 1,162,270 Mk. vorhanden — ein kleiner Betrag gegenüber der zu erwartenden großen Winternoth.

* Münster, 27. Okt. Heute Vormittag fand in Anwesenheit des Prinzen Leopold hier selbst die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. statt.

* Lübeck, 27. Okt. Der seit fast sieben Monaten andauernde Streik der hiesigen Möbelschneider ist jetzt mit der Niederlage der Streikenden beendet worden.

Ausland.

* London, 27. Okt. Die Herzogin von Teck ist heute Morgen in ihrer Residenz White Lodge bei Richmond gestorben.

Die Herzogin Marie war am 27. November 1833 zu Hannover als Tochter des Prinzen Adolf, Herzogs von Cambridge geboren, der ein Vatersbruder der Königin von England, der siebente Sohn des Königs Georg III. war. Im Jahre 1866 vermählte sie sich mit dem Herzog Franz von Teck, dem einzigen Sohne des Herzogs Alexander von Württemberg. Die verstorbene Herzogin hinterläßt vier Kinder, deren älteste, die Prinzessin Mary, als Gemahlin des Herzogs von York bereits Königin von England sein wird.

* London, 27. Okt. Wie aus Simla gemeldet wird, hat man nach dem Kampfe bei Bergan auf Seiten des Feindes tausend Tödtet und Verwundete gezählt. General Blood ist mit der zweiten Brigade in Deraf erwartet.

* Canca, 27. Okt. Die gestern zusammengetretene National-Versammlung wird eine Denkschrift an die Mächte richten, in welcher erklärt wird, daß die Belassung türkischer Garnisonen auf Creta die Autonomie illusorisch mache und den Ausbruch neuer Unruhen zur Folge haben würde.

Locales.

* Wiesbaden, 28. Oktober.

— Personalsnachrichten. Herr Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer wurde von Sr. Majestät dem Kaiser von Preußen das Großkreuz des Persischen Sonnen- und Löwenordens mit Stern verliehen. — Herr Kaplan P. Weiland, seither Anstaltsgeistlicher am St. Josephs-Hospital, ist vom 1. November ab als Pfarrverwalter nach Münster bei Hofheim versetzt worden; an seine Stelle kommt Herr Kaplan Mosel, bis jetzt in Elville.

— Handelsregister. In das Gesellschaftsregister ist bei der Firma Zahn-Kalkwerke, Streden-Dehren, Gesellschaft mit beschränkter Haftung vermerkt worden, daß der seitherige Geschäftsführer, Hofapotheker Christian Neuf von Wiesbaden, gestorben ist. Ferner ist eingetragen worden, daß durch Generalversammlung vom 27. September 1897 der § 6 des Gesellschaftsvertrags dahin abgeändert worden ist, daß die Geschäfte der Gesellschaft fortan nur von einem Geschäftsführer zu besorgen sind.

* Für die deutschen Schwaffergerchädigten sind dem Comitee durch die Kreiscommunalstelle in St.-Boardshausen noch 33 Mk. 75 Pf. zugekommen, welcher Betrag von dem Bankhaus Marcus Welsch u. Comp. an die städtische Hauptstiftungskasse in Berlin abgeführt worden ist.

— Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen bilden die Tagesordnung einer gestern Abend in den oberen Saal des "Deutschen Hofs" von den "Handel- und Gewerbetreibenden" einberufenen vorbereitenden, von etwa 70 Personen besuchten Versammlung. Herr Buchhändler Franz Bossongrün eröffnete und leitete die Verhandlungen, nachdem er die Anwesenden mit dem Zwecke der Versammlung bekannt gemacht hatte. Es schied in

Von Elend führt eine Chaussee abwärts nach Rothehütte, das die erste Station einer jungen Eisenbahn ist, die sich über Blankenburg nach Elbingerode zieht; auf der anderen Seite gelangt man aufwärts nach dem etwa sechs Kilometer entfernten Braunlage, das ebenfalls bereits eine stattliche Sommerfrische für bescheidenere Bedürfnisse geworden ist und vielleicht gerade deshalb schon auf die ansehnliche Zahl von 2500 Fremden in der Saison gebracht hat. Wir gelangen hier auf braunschweigisches Terrain und in das Gebiet der warmen Bode. Auch Braunlage ist von Bergen und Fichtenwäldern lieblich umschlossen; der Ort ist aus einer Lütte "Brunlohe", d. h. im braunen Wald entstanden.

Solch brauner Wald, nur selten von grünen Weidenplätzen unterbrochen, auf denen schönes Vieh mit harmonischem Geläut freundlich grüßt, geleitet uns durch das ganze Gebiet bis zu den bemooften Felsenhöhen des Brockens. Das Bewußtsein, daß "dies Alles ist für tausend Jahr gethan" und doch in jedem Jahrhundert ein neues Gesicht erhält, schwindet auf dem ganzen Wege nicht, und unzertrennlicher Genosse bleibt uns durch die ganze Gegend von Schierke und Elend der große Dichtersfürst, der einst in eisiger Winterstille den schneebedangenen Schrittel des gesuchten Gipfels erklimmen und zwischen jenen ahnungsvollen Granitklippen, die heute allen Schrecken verloren haben, die gewaltigen und erschütternden Gedanken seiner "Walpurgisnacht" ahte und plante.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen direkt 1.00 M. excl. Postgebühren.
Jahrgang: 1897. Post-Bezugspreis Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für den Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Anzeigen 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg.
Opinion: 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Vier Freibeilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Dummkopf — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 253. XII. Jahrgang.

Freitag, den 29. Oktober 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pfg.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Welltrich und Hellmündstraße,
Jakob Meyer, Kirchgasse 34.
C. Dack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Oranienstraße,
F. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Kerostraße,
Sch. Boralst, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4.
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köppler, Ecke Lehrstraße und Steingasse
Emil May, Waltramstraße 21.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung H. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Inno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(29. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

XII.

Herr Grevel, jetzt ein Mann in der Mitte der
Jünglinge, war der Typus jener Spezies des echten Ber-
liners, der heute, wenn auch in seiner Originalität nicht
ausgestorben, doch sein Element oder besser sein Fahr-
wasser verloren, seit nämlich das Bier den edlen Wein
verdrängte. Der Himmel selbst hat dabei wohl auch
das Seine gethan, da er keinen Wein mehr wachsen läßt.

Neues aus aller Welt.

— **Der König von Siam.** Man schreibt aus
Madrid, 19. Oktober: Der asiatischen Majestät scheint es
hier in Madrid sehr zu gefallen, so daß sie ihren hiesigen
Aufenthalt um einen Tag verlängert hat. Erst am 20.
wird der König nach Sevilla reisen und sich von da nach
Lissabon begeben. Dem Stiergefecht vom Sonntag wohnte
er mit seinem gesammelten Gefolge bei und verfolgte das
Schauspiel mit sichtlichem Interesse. Der Dolmetscher —
die spanischen Zeitungen nennen ihn einen „sentimentalen
Europäer“ — wurde ohnmächtig. Die beiden Stierfechter
Mazzontini und Guerrita widmeten den Tod der Stiere
dem fremden König, der sie dafür mit Geschenken bedachte.
Später erkundigte er sich nach der Einnahme eines Stier-
fechters, und als er erfuhr, daß die beiden genannten
Stierfechter Millionäre seien, bedauerte er, daß seine Ge-
schenke so bescheiden ausgefallen seien (Grabattennadel und
Cigarren-Set). Das Stiergefecht bezeichnete er als ein
häßliches Schauspiel, bei dem er aber viel gelitten habe.
Die naive Frage, ob das Stiergefecht auch Proben er-
fordere, wurde mit freundschaftlichem Lächeln verneint. Den
verschiedenen Museen stattete Ghulalongkorn einen kurzen
Besuch ab. In der Gemäldegallerie fesselten ihn nur die
Nudalitäten von Rubens und Tizian; er erkundigte sich
nach den Malern und angelegentlich nach den Modellen
ihrer Schöpfungen, war aber betrübt, daß diese nicht mehr
am Leben waren, er würde sie sonst seinem Harem ein-
verleibt haben.

Herr Grevel hatte nur einen geistigen Genuß, und
den suchte er in den Theatern, nach denselben fand er
seine Freunde in einer Weinstube, in der beim Rothwein
die Tages-Interessen und die Politik besprochen wurde,
die sich damals um Napoleon III., Victor Emanuel und
Garibaldi drehte. Eines Abends — etwa acht Tage
nach seiner Unterhaltung mit Gregor — suchte er, wie
gewohnt, seine Freunde in dem Dehlschen Weinkeller am
Stammisch.

In dem ersten größeren Raum saßen nur zwei Gäste.
An ihnen vorübergehend, glaubte er den einen von ihnen
zu kennen und grüßte ihn ohne weitere Aufmerksamkeit.
In's andre Zimmer tretend, schaute er indeß noch ein-
mal durch die offene Thür zurück, während er hinter der-
selben seinen Hut an den Nagel hängte.

„Der Herr Lamby“, murmelte er. „hm, und der
andere, der semmelblonde junge Mensch... Ich möchte
wetten, es ist der Diener des jungen Baron Ellwangen.
Wie kommt der zu diesem...“ Er setzte sich an den
Tisch seiner schon versammelten Freunde.

Grevel hatte sich nicht geirrt. Lamby war es und
Franz, die bei einer Flasche Wein beisammen saßen. Der
letzte hatte Grevel nicht bemerkt und schien sich sehr
wohl zu befinden. Seinem Auftrage gemäß hatte er
diesem Manne nahe zu kommen gesucht, und das war
ihm gelungen.

Lamby hatte in der Zeitung einen respektablen jungen
Mann als Sekretär gesucht, der zugleich bereit sei, ihm
persönlich als Diener nützlich zu sein. Franz hatte dies
benutzt, sich ihm vorzustellen und bei der Gelegenheit den
gebildeten jungen Menschen in Kleidung und Manieren
zu zeigen. Er hatte ihm gesagt, er habe die dienende
Stellung bei dem jungen Baron Ellwangen nur ange-
nommen, bis er was Besseres finde, und ihm absichtlich
manches aus der Familie desselben erzählt.

„Ich muß Ihnen gestehen“, war eben Lamby im
Begriff, ihm mit leichtem österröcherischen Anflug zu sagen,
als Grevel vorüberging, „daß ich ganz froh bin, meinen
bisherigen Diener los zu sein. Ihm zu kündigen konnte
ich mich immer nicht entschließen, denn einerseits — Sie
begreifen ja — gewinnt so ein junger Mensch eine Kennt-
nis der Geschäfte seines Herrn, die er zu dessen Schaden
bei Konkurrenten leicht mißbrauchen kann, andererseits
— es ist mir fatal, das zu berühren, aber es hört uns
ja Niemand — vielleicht war es eine Strafe, daß er ein
so trauriges Ende genommen. Er ertrank am Sonntag

bei dem letzten Feuerwehrtage in Stralau und Treptow,
wo er wahrscheinlich betrunken ins Wasser gefallen. Man
hat ihn am Abend zuletzt mit einem blonden jungen
Menschen zusammen gesehen. Seine Leiche wurde erst
drei Tage später herausgeholt.“ Lamby gewahrte nicht,
wie Franz erblässhend das Weinglas vor das Gesicht
führte.

„Der Mensch hat einen großen Fehler“, fuhr er
selbst bewegt fort, die zusammengekauerten Augenbrauen
in die Höhe ziehend. „Er trank mir gern die Wein-
proben aus und hat auch selber unterschlagen. Viel-
leicht hat er aus Furcht selbst den Tod gesucht.“

Franz that sehr ergriffen und legte die Stirn in
die Hand.

„Es liegt da nämlich noch immer ein dunkler Fall
vor, der mich sogar zu einer gewissen Dankbarkeit ver-
pflichten würde, wenn er nicht so düster geblieben wäre!“
fuhr Lamby fort. — „Als ich einmal Abends nach einer
schweren Weinprobe etwas angeheitert nach Hause ge-
kommen, stieg Nachtis bei mir durch das offene Parterre-
fenster ein Eindringler ein, um mir eine Geldtasche zu
rauben, die ich am anderen Morgen mit auf die Reise
nehmen wollte. Der Diener, der im Nebenzimmer schlief,
erwachte und warf sich auf den Raubmörder, der mir
schon mit einem spitzen Stein hier in der Stirn einen
Schlag beigebracht und mich halb betäubt hatte. So
sagte er, der Dieb sollte, als der stärkere ihn auf den
Boden geworfen haben und entwischt sein. Er hatte
auch am Morgen eine Beule am Hinterkopf, aber ich
habe doch den starken Verdacht, daß er, der allein von
dem Geld unter meinem Kopfkissen gewußt haben kann,
selbst mich hat berauben wollen und zugeschlagen, als ich
darüber aufwachte, denn unterscheiden konnte ich nichts,
da mir das Blut ins Auge herabgelaufen. Das Geld
war fort, beweisen konnte ich ihm nichts, ich muß ihm
obenein noch dankbar sein, denn erzürnen wollt' ich mich
nicht mit ihm.“

Franz hatte schon das Taschentuch aus der Brust-
tasche gezogen und sich über die Stirn gefahren, als
Lamby auf seine Narbe ge deutet.

„Solche Geschichten kann ich nicht hören! Ich kann
kein Blut sehen!“ rief er schauernd, und that dann, als
fühle er sich äußerst erregt. Und die Wangen in das
Tuch stülpend, fragte er nur: „Also er ist wirklich tobt?“

„Ohne Zweifel!“ bestätigte Lamby. „Er ist ja
nicht mehr gesehen worden! Sein Gesicht hat freilich

— **Eine neue Industrie** wird nach der Zeitung
San Francisco Call in Santa Clara County betrieben
— das Dörren von Gemüse. Zunächst handelt
es sich hauptsächlich um Kartoffeln, gelbe Rüben und
Zwiebeln. Die verschiedenen Knollenfrüchte werden ge-
reinigt, geschält und hauseigenweise in weite Behälter geschüttet,
in denen sie von Messerklingen, die sich in fortwährender
Drehung befinden, geschnitten werden. Dann werden sie
in einem Gemischen Zimmer mit Vorsicht angeschwefelt,
um sie gegen Bakterienbildung zu schützen und ihnen ihre
Farbe zu erhalten. Das Dörren geschieht nicht an der
Sonne, sondern im Innern eines Backofens mit Glas-
thüren, in den die Hitze durch eiserne Röhren geleitet wird.
In diesem feuerfesten geheizten Häuschen dreht sich ein
Rad, mit eingehängten offenen Wägelchen, die das ge-
schnittene Gemüse enthalten, mehrere Stunden hindurch
hört an den eisernen Röhren vorbei. Darauf werden die
Wagen durch die Glasthüren herausgezogen und das Er-
zeugnis wird zur Versendung verpackt. Zu einem Pfund
Dörrokoffeln braucht man 6—7 Pfund frische, zu einem
Pfund Dörmröhren 9 Pfund frische.

— **Die größte Küche der Welt** dürfte die in
ungeheurer Maßstäbe betriebene Restauration des Bon
Marché zu Paris sein. In diesem Riesenetablissement
sind nicht weniger als 4000 Angestellte beschäftigt. Als
eine wirkliche Seherwürdigkeit könnte man vor allen
Dingen die kolossalen Küchenräume dieses weltberühmten
Bazars bezeichnen, in denen unaufhörlich 60 Köche mit
100 Gehäusen thätig sind. Der kleinste dort im Gebrauch

befindliche Kessel enthält 100 und der größte 500 Quart
Wasser. In jeder der 50 Riesenbratpfannen können
300 Gestecktes auf einmal hergerichtet werden, während
jeder der großen Kochtöpfe über 225 Pfd. Kartoffeln oder
eine entsprechende Quantität Gemüse aufnehmen kann. Wenn
Omelettes zubereitet werden, sind allein 7800 Eier dazu
erforderlich.

— **Ein Mannweib.** Der Professor der gerichtlichen
Medizin Dr. Haberda in Wien stellte seinen Hörern eine merkwürdige Persönlichkeit vor, einen bräunlichen, untersehten „Mann“
mit starkem, schwarzem Schnurr- und Knebelbart und mit dunklen,
glänzenden Augen unter den buschigen Augenbrauen. Professor
Haberda gab zunächst bekannt, daß dieser „Mann“ eine 33jährige
Frau sei. Diese Mitteilung rief unter den Studenten allgemeine
Bewegung hervor, der dann lautlose Stille folgte. Die Frau löste
inzwischen in etwas theatralischer Pose ihr reiches schwarzes Haar.
Sie ist, wie Professor Haberda bemerkte, das sechste von den fünf-
zehn zum Teil noch lebenden Kindern ihrer Eltern, die zuerst in
Tunis gelebt und dann in Italien ihren bleibenden Wohnsitz ge-
nommen haben. Zehn Jahre alt, wurde sie in eine Klosterschule
geschickt, wo sie zur Jungfrau heranreife; bald darauf mußte sie
aber diese Schule unglücklicher Regungen wegen verlassen, und es
verbreitete sich das Gerücht, daß dieses Mädchen ein Anabe sei.
Die Frau giebt weiter an, daß sie vor zehn Jahren geheiratet,
sich aber wieder von ihrem Manne getrennt habe; hierauf habe sie
ihren Bart nicht mehr wie früher rasirt, so daß er zu seiner gegen-
wärtigen Stillschließlichkeit herangewachsen. Die Mannfrau befindet sich
gegenwärtig auf einer Wandreise, um sich den medicinischen Lehr-
anstalten erwerbs halber vorzustellen.

— **Eine feltjame Bitte** richtete die Eheverlassene
Frau R. aus Reinoldsdorf an die zweite Straßkammer am
Landgericht II Berlin, der sie gesten aus dem Central-
gefängnis in Rottbus vorgeführt wurde. Sie hat noch

Niemand mehr erkennen können, denn der Unglückliche muß, als er wahrscheinlich eine Brücke hat betreten wollen und sie verfehlte, mit einer solchen Wucht gegen einen Querbalken in's Wasser geschlagen sein, daß das Gesicht ganz entstellt sein soll. Angehörige hat er hier nicht; man glaubte ihn nur an seinem grauen Paletot zu erkennen. Ich selbst war vier Tage verreiselt und auf meine Anzeige von seinem Verschwinden ließ die Polizei mir sagen, es werde wohl derselbe sein, den man wegen seiner schnellen Verwesung habe begraben müssen. Gestimmt hatte sich ja Niemand um ihn, obgleich er von guter Familie sein soll."

Franz liefen dicke, kalte Schweißtropfen von der Stirn in das Taschentuch.

"Ich kann ja so was nicht hören! Sprechen wir von was Anderem!" bat er:

"Scheinen sehr schwache Nerven zu haben!" Lamby füllte ihm lächelnd das Glas. "Kommen wir also auf unsere Sache! Ihren Baron kenne ich, auch seinen Schwager, den Baron von Dorog, den habe ich ja schon in Ungarn gekannt, wenn auch nur oberflächlich. . . . Apropos, wie geht's denn in der Familie? Habe nur so was munteln gehört! Herr von Dorog braut verdammt viel Geld! Selbst der tiefste Brunnen ist doch auszuschöpfen!"

"Ja, das ist er wohl!" Franz machte eine wehleidige Miene; inzwischen fiel sein Blick auf den Spiegel gegenüber, und das gab ihm Gelegenheit, seinen noblen Anzug zu bewundern, den ihm Gregor eigens aus seiner Garberobe zusammengestellt, damit er in guter Gesellschaft erscheinen könne. Und der Anblick ermutigte ihn.

"Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen!" Lamby bestellte eine neue Flasche Wein. "Einig sind wir ja hinsichtlich des Geldes. Da Sie nun Ihre Stellung, wenn Sie sonst wollen, nicht sogleich anzutreten brauchen, wie wahr's, wenn Sie. . . Ich habe meine Gründe als Geschäftsmann, denn Herr von Dorog ist mein Kunde in Tokajer-Wein. Wenn Sie z. B. in der Familie ein Bißchen horten!"

"Sie meinen wegen seiner Schulden?" kam ihm Franz entgegen.

"Nun, so ungefähr! . . . Seine Schwiegermutter wird ihn nicht im Stich lassen und sollt' sie ihr ganzes Vermögen für ihn hingeben! Wenn alte Frauen einmal an einem einen Narren getroffen haben, so sind sie nicht zu kurieren. Man weiß nur nicht, wie viel sie hat und wie weit man gehen kann!"

Sie sind also schon. . . gegangen?" fragte Franz. "Ich nicht, aber Andre, meine Freunde! Ich höre nur, daß er schlimme Bären angebunden gegen enorme Zinsen! Wo er es läßt, ist unbegreiflich! Er spielt, aber er hat auch große Summen gewonnen, davon wissen mehrere Kavaliere zu erzählen. Freilich wirft er jetzt für diese schöne Gräfin das Geld förmlich hin."

"Ich denke, die ist so furchtbar reich!"

"Weiß man's denn? . . . Was ich namentlich erfahren möchte, ist, was die beiden ungarischen Geschäftsmänner, mit denen er so intim thut, mit ihm vorhaben! Sorgen sie ihm oder wollen sie von ihm? Man kann nicht klug daraus werden; im letzteren Fall aber haben sie von ihm Faustpfand in Händen! Aus Ungarn etwas Sicheres über seine Verhältnisse zu erfahren, ist jetzt selbst mir unmöglich; man tappt da im Dunkeln und für seine hiesigen Gläubiger ist das gefährlich. Die Villa gehört ihm nicht, das Vermögen seiner Frau soll schon überflüssig

15 Monate wegen Betrugs zu verbüßen und wurde noch weiterer drei vollendeter und zweier versuchter Betrugsfälle schuldig erkannt. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis. Die Angeklagte hat aber, diese Strafe in eine Zuchthausstrafe umzuwandeln. Sie wolle lieber die schwerere, aber kürzere Zuchthausstrafe erdulden, weil sie dann schneller wieder zu ihrem Kinde komme. Diese Bitte verfehlte ihre Wirkung nicht, zumal die Angeklagte die ihr jetzt zur Last gelegten Betrügereien nur begangen hatte, um Nahrungsmittel für ihr hungerndes Kind zu schaffen. Die Angeklagte wurde nicht ins Zuchthaus geschickt, dagegen wurden die Einsparstrafen für die einzelnen Fälle auf das denkbar niedrigste Maß, auf 5 Monat Gefängnis, zusammengerechnet.

— Das modernste Fahrrad. Ein Türke hat in seiner Vaterstadt Sarajewo das Problem, wie man den modernen Fahrradspport ohne jegliche körperliche Anstrengung und ohne Motorenbetrieb ausüben kann, in glücklichster Weise gelöst. Der Muselman, ein alter Herr, fuhr nämlich auf einem Dreirad, vor welches — ein Pferd gespannt war, in scharfem Trab durch die Franz-Josefsstraße in Sarajewo. An den Lenkstangen des Dreirades waren zwei Gloden angebracht, um die Passanten durch das Gelächter auf das Herannahen des passionierten Sportmanns aufmerksam zu machen. Ein Wachmann versuchte vergebens, das Gefährt anzuhalten und den Türken über die richtige Verwendung des Dreirades aufzuklären.

— Der kleinste Mann der Erde ist kürzlich von einem Weltreisenden auf der Insel Annam, die zu Britisch-Indien gehört, entdeckt worden. Derselbe ebenholzschwarze Mannlein ist nur 27 Zoll groß, also noch 3 Zoll kleiner als der berühmte Admiral Doe; sein Gewicht beträgt nicht ganz 40 Pfund. Der kleine Regier, der ungefähr 30 Jahre alt ist, erfreut sich der besten Gesundheit.

in Anspruch genommen sein und sein Marstall. . . . Hören Sie jedenfalls wegen dieser beiden Ungarn! Denn er sitzt hier mit einigen Hunderttausenden drin! Und damit Sie nicht glauben, ich verlange etwas umsonst. . . . Er griff in die Westentasche und drängte Franz einen wahrscheinlich schon bereit gehaltenen Bankschein in die Hand. . . . Ein Fünftel? Wird vorläufig reichen! Wenn Sie mir etwas mitzuteilen haben, so kennen Sie meine Adresse!"

Franz steckte endlich das Geld ein, aber er schüttelte den Kopf.

"Ich schreibe Ihnen lieber und bestelle Sie nach den Zetteln!" Ihm widerstrebte der Gedanke, jene Wohnung betreten zu sollen.

"Auch gut! Wir werden uns schon verstehen! Ich habe noch ein geschäftliches Rendezvous beim Weißbier-Hause!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

in Frauenstein, 27. Okt. Nächsten Dienstag, den 2. November, beginnt hier die allgemeine Weinlese. Durch das herrliche Oktoberwetter haben sich die Trauben sehr gut entwickelt und wird die Qualität dem 1896er gleichkommen. Die Quantität wird nicht über ein Viertel der vorjährigen kommen, da die anhaltende Trockenheit und Hitze die Qualität beförderte, aber die Quantität verringerte.

in Mainz, 27. Okt. Das Stadttheater wird wegen vorzunehmender Bauarbeiten für 10 Monate geschlossen. Während dieser Zeit sollen die Vorstellungen in der Stadthalle stattfinden.

in Idstein, 26. Okt. Das Wintersemester an der Königl. Baugewerkschule wurde heute Morgen mit 293 Schülern eröffnet, etwa 60 Schüleranmeldungen mußten wieder wegen Platzmangel zurückgewiesen werden, obschon 3 neue Königl. Baugewerkschulen in Preußen und eine Privatbaugewerkschule in Hessen neu errichtet wurden. Durch den Herrn Direktor Wagener wurden die Herren Göbel von Darmstadt, Redlich von Breslau, Stein von Bielefeld, Wengert von Potsdam, Rhode von Berlin und Böres von Wiesbaden in den Dienst neu eingeführt.

in Frankfurt, 27. Okt. Die Sitzung des Clubs für Landwirtschaft zu Frankfurt a. M. am Montag den 1. Novbr., in welcher Herr Ingenieur Weismüller einen Vortrag über "Bau und Betrieb von Getreidepräparaten" hielt und wozu Gäste freundlichst eingeladen sind, beginnt um 2 1/2 Uhr (nicht um 3 1/2 Uhr.)

in Solzappel, 26. Oktober. Der 25-jährige Fährst. Schaumburgische Fährst. Riss von Horkhausen wurde gestern Morgen, nachdem er Waldbearbeitern Instruktionen zur Anlage einer Schneise erteilt hatte, kaum 100 Meter von der Arbeiterstelle von einem im Gebüsch versteckten Wilderer durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet. Der Thäter ist entkommen.

in Traubach, 27. Okt. Die Traubenernte in hiesiger Gemarkung wurde heute beendet. Der Ertrag entspricht entgegen den Erwartungen der Winger noch nicht einem Viertelherbst. Die Güte der Trauben ließ nichts zu wünschen übrig. Das Mostgewicht schwankt zwischen 80—100 Grad nach Oechsle. Weiße ausgereifene Trauben kosten 20 Pfg., Fleischtrauben bis zu 28 Pfg. das Pfund. Zum Kellern bestimmte Trauben werden mit 14—16 Pfg. per Pfund bezahlt. Die größere Anzahl der hiesigen Winger sind dem kürzlich gegründeten Wingerverein beigetreten und können infolge dessen ihre Trauben gut verwerthen.

Für unsere geehrten Leser und Leserinnen.

Es giebt viele Lebenslagen, in denen der Mensch jünger erscheinen möchte, als er erscheint; ist es doch Thatsache, daß junge Männer in den Jünglingsjahren oft schon grau werden. Aus diesem Grunde sind viele gezwungen, Mittel anzuwenden, welche ein längeres Aussehen verleihen. Hierher gehören vor allen Dingen die Haarfärbemittel. Bis zum 1. Juni 1888 wurden die verschiedensten Präparate gebraucht, zu deren Herstellung Silber, Kupfer und auch Blei verwendet wurden. Zu der vielfach großen Unzweckmäßigkeit dieser Mittel gesellte sich noch deren schädliche Einwirkung auf den menschlichen Körper, weshalb ihr Verkauf durch das Gesetz vom 6. Juni 1887, welches am obengenannten Tag in Kraft trat, auf das strengste verboten wurde. Bei der ungemein schwierigen Beschaffung geeigneter Ersatzmittel drohte dieser Handelsartikel ein völliges Ende zu nehmen. Der menschliche Geist, wenn ihm wirklich ernste Ziele gestellt werden, hat sich noch Reitz zu helfen gewußt, so auch hier. Herr Franz Ruhn, Kronenparfümeriefabrik in Nürnberg hat mit seiner Ruhestarkhaarfarbe ein Präparat in den Handel gebracht, das den gesetzlichen Vorschriften entspricht, vollständig unschädlich ist und dem ergrauten Haar seine frühere natürliche Farbe wieder giebt. Franz Ruhn's Ruhestarkhaarfarbe ist in Wiesbaden zu haben bei: L. Schild, Droge, Langgasse 3, G. Möbus, Droge, Taunusstr. 26, u. Otto Siebert, Droge, vis-à-vis dem Rathhaus.

Carl Tremus,
Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktplatz.
Lager optisch. Artikel.
Werkstätte für Neuarbeiten
und Reparaturen. 4027

Frische Pfälzer Land-Butter,

(garantirt reine Bauernbutter) per Pfund Mk. 1.—
für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
FF. Centrif.-Molkerei - Süßrahmbutter
(feinstes Produkt, täglich frisch) für Wiederverkäufer bei Abnahme
von 5 Pfund Mk. 1.15, bei
J. Hornung & Cie., 3 Häfnergasse 3.



Stearin-Kerzen

(nicht abtropfend)

zu haben bei
J. B. Willms,
Seifenfabrik u. Parfümer,
Wiesbaden,
5 Wellstr. 5.
Telephon 544.



Sie rauchen wieder?

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht starke, dabei billige Cigarre entdeckt habe.

So, und wie heißt das Wunder?

Ihr Name ist: „**Flor Del Fumar**“ und sie ist für 6 Pfg. bei

Wiegand u. Ney, Hellmündstraße 40,
und 4614
F. J. Müller, Bleichstraße 6,
zu haben.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. B 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch der Name **Kaiseröl** gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnach-sichtigste gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896. 473
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Wenn Sie gern
Schrauth's
Waschpulver
gemahlene Salmiak-Terpentinseife
Schutzmarke Bergmannszeichen.
→ Garantirt unschädlich. ←
Unfechtig das Beste für Wäsche u. Hausputz.
1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.
Überall zu haben.

Kartoffeln per Kump 18 Pfg., Semmer 2.25 Mk.
prima Magnum bonum per Kump
24 Pfg., Atr. 2.50, Sauerkraut 2 Pfd. 15 Pfg., Röllmüpfel
per Stüd 5 Pfg., 10 Stüd 45 Pfg. 622,
G. Kirchner, Wellstr. 5, Ecke Hellmündstraße.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 253. — XII. Jahrgang.

Freitag, den 29. Oktober 1897.

Drittes Blatt.

Die Post

nimmt für die Monate November und Dezember
zum Preise von nur 1 Mark

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Das Hochzeitsgedicht.

Von Olga Wohlbrück.

(Nachdruck verboten.)

Paul Düring war bereits zwei Jahre verlobt und
noch immer fehlte jede Aussicht auf Gründung eines eigenen
Heims. Man lebt eben nicht von einem Bündchen Ge-
dichte, von einigen hübschen Feuilletons und einem Roman,
der wochen- und monatelang von einer Redaktion zur
anderen wandert, ehe er den richtigen Verleger, das geeignete
Blatt findet.

Es ist doch ein recht armseliges Leben, das Leben
eines unbekannten jungen Schriftstellers. Da wäre es
noch besser gewesen, er hätte die Stellung eines Commis
angenommen oder die eines Buchhalters. Dann hätte er
wenigstens eine bestimmte Einnahme gehabt und zu Weih-
nachten eine Gratifikation. Wenn die Verleger doch auch
zu Weihnachten eine Gratifikation zahlen wollten! Aber
nein, man mußte schon zufrieden sein, wenn man sein
sälliges Honorar pünktlich erhielt. Wenn er sich irgend
eine Nebeneinnahme verschaffen könnte! Natürlich nicht
gerade durch Stiefelputzen. Aber wenn er sein Talent
praktisch verwertete? Er wollte gern die allerdümmsten
Bondongedichte verfassen oder lyrische Reklamen für Ge-
schäfte. Man rühmte ihm ja den poetischen Schwung
nach; auch Witze besaß er, Humor — kurz alle erdenklichen
Gaben, nur keine Anwendung für sie. Und die Jahre
flossen dahin im kleinlichen Kampf um das tägliche Brod,
ohne Aussicht auf Karriere, Familienglück, Ruhm.

Paul Düring hatte gerade eine großartige Idee,
einen Stoff, dessen Ausführung Sensation machen mußte;
aber wie konnte er sich an die Aufgabe wagen! Jeder
Tag forderte sein Recht. Und er verzettelte sein Talent
in Artikelchen, Skizzen, die spärlichen Gewinn abwarfen.
Ihm aber, wenn auch ein äußerst bescheidenes, so doch
wenigstens schuldenfreies Dasein ermöglichten.

Jetzt hatte er gerade eine stürmische Auseinander-
setzung mit seiner künftigen Schwiegermutter gehabt, wobei
die resolute Dame ihm erklärte, daß, wenn er nicht bald
Anstalten zur Hochzeit trafe, sie die Verlobung aufheben
würde.

„Eva ist schon zweiundzwanzig Jahre alt und könnte
sich anderweit brillant verheirathen,“ meinte sie. „Nun
habe ich lange geduldig zugehört. Aber jetzt wird's mir
zu bunt! Jünger und schöner wird das Mädel vom
Warten nicht!“

Nein, jünger und schöner wurde sie gewiß nicht,
obwohl sie ihm immer noch jung und schön genug vorkam.
„Zum Rudel!“ rief Paul heraus, indem er nervös
in seinem Zimmer auf und ab ging. Und dann setzte er
sich an seinen Schreibtisch, stützte den Kopf in beide Hände
und wartete. Ja, er wartete auf einen Glücksfall. Er
wünschte denselben so sehnlichst herbei, daß er wähnte,
er müsse nun unbedingt eintreffen. Er sah nichts um sich
herum, er dachte nichts — er wartete. Man hat manches-
mal so verzweifelte, ahnungsvolle Stimmungen!

Plötzlich klingelte es. Paul sprang auf. Das war
er, der Glücksfall! Es konnte ebenso gut der Brief-
träger mit dem zurückgekauften Manuskript sein . . . aber
nein, es war, es mußte der Glücksfall sein. Paul
öffnete.

„Bin ich hier recht bei Herrn Paul Düring?“ fragte
ein älterer, sehr eleganter Herr.

„Ganz recht . . . was steht zu Diensten?“

„Darf ich eintreten? Ich komme in einer sehr delikaten
Angelegenheit . . .“

„Bitte . . .“

Paul führte den unerwarteten Besuch in sein be-
scheidenes Studirübchen, bot ihm Platz an und setzte sich
ihm dann gegenüber.

„Ich habe Ihr Bündchen Gedichte gelesen . . . sehr
nett!“ begann der Herr.

„War es ein Verleger? Paul rührte unruhig auf
seinem Stuhl hin und her.“

„Besonders die Gedichte an Eva sind hübsch . . .“

„Es ist meine Braut,“ beeilte sich Paul einzuwerfen.

„Ihre Braut ist blond?“ fragte der Herr.

„Auch blond, sowohl . . . und dabei hat sie wunder-
volle blaue Augen . . .“

„Wundervoll ist zu überschwänglich . . . sagen wir
schöne . . .“

„Nein, wundervolle, herrliche, blaue Augen . . . ich
werde es doch wissen!“ rief Paul auf.

Der Fremde lächelte.

„Verzeihen Sie . . . Sie sprechen von Ihrer Braut,
ich — von meiner Tochter!“

„So . . . ich begreife nicht!“

„Sie werden sofort begreifen. Meine Tochter heirathet
nämlich in acht Tagen. Ja. Sie heirathet einen Rechts-
anwalt . . . er ist sehr reich. Meine Tochter abrigens
auch, sie bekommt eine Mitgift von 150,000 Mark!“

„Soll ich diese Mitgift poetisch besingen, mein Herr?“
fragte Paul und warf den Kopf stolz zurück.

„Nein . . . nein, nicht die Mitgift . . . meine Tochter.
Sie heißt zufälligerweise Eva, wie Ihre Braut, sie hat
auch blondes Haar und . . . sagen wir schöne blaue Augen.“

Vielleicht wird diese Ähnlichkeit Sie begeistern. Sie sind
mir von Herrn Stahlfritz empfohlen worden, unserm be-
rühmten Humoristen. Im vorigen Jahre hat er das
Hochzeitsgedicht verfaßt für meine älteste Tochter, sehr fein
und witzig; jetzt ist er krank, hat auch zu viel zu thun,
kurz, er nannte mir Sie und meinte, Sie würden das
sehr gut machen; gab mir auch gleich Ihr Bündchen Ge-
dichte mit. Sie haben darin allerliebste Gelegenheits-
gedichte . . . nicht so witzig, wie die Stahlfritz'schen, aber
poetischer. Ja . . . Und meine Töchter, die schwärmt für
Poesie. Ueber den Preis werden wir uns schon einigen,
Herr Düring!“

„O gewiß, gewiß,“ versicherte Paul eiligst. Sagen
Sie mir nur Ihre Wünsche!“

„Gerne. Also erstens: als Einleitung ein schwär-
merisches Gedicht: „An Eva“ überschrieben; vielleicht nehmen
Sie, der Einfachheit wegen, gleich eines aus Ihrem Buche.
Dann eine Biographie der Braut. Ich gebe Ihnen die
Daten!“

„Daten allein dürften kaum genügen . . .“

„Doch, doch . . . Sie schildern eben das Leben eines
jungen Mädchens, verstehen Sie? Fragen Sie nur Ihre
Braut . . .“

„Ihr Leben dürfte wesentlich verschieden sein von dem
Ihrer Tochter,“ meinte Paul.

„So? Ja. Im . . . andere Verhältnisse . . . Nun
also: vortreffliche Lehrer, großer Fleiß, Vorliebe für Lite-
ratur, ach bitte, vergessen Sie ja nicht, mit fünfzehn Jahren
hat sie selbst ein Gedicht gemacht, Sie können dabei die
hübsche Phrase anwenden: selbst ein Gedicht verfaßte sie
einst. Ich gebe Ihnen natürlich nur den Gedanken. Weiter:
sehr häuslich, als der Bräutigam zum ersten Mal kam,
konnte sie selbstgebackenen Gugelhupf vorsetzen. Die Wirt-
schaftlichkeit von der Mutter geerbt . . . he, he! Bitte,
notieren Sie das Alles!“

„Gedicht . . . Literatur . . . Gugelhupf . . . ist
schon gesehen!“

„Das Hauptmoment der Biographie ist natürlich
die Verlobung!“

„Natürlich!“

„Erste Begegnung im Walde. Ja, sehen Sie, junger
Mann, Sie haben Glück. Stahlfritz hatte eine erste Be-
gegnung in einem Restaurant zu schildern. Das war
natürlich viel weniger poetisch. Er hat sich denn eben
ans Mein gehalten; es gab gerade delikate Krebse, Mai-
bowle &c. Sie nehmen natürlich Waldbesuch, Vogelsang,
alles recht idyllisch. Eva hatte ein weißes Kleid an,
mit echten Spitzen garniert . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder franco geg. Proben-Rückzug. 1 Ge-
sundheits-Spiralhosenträger bequem, leicht pass., gef. haltg.,
seine Abnehmth., sehr Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis
1.25 M. (3 Stück 3 M. per Nachn.) Schwarz & Co.,
Berlin, E. 71, Rauschstr. 23. Vertreter gef.

Friedrich Wilhelm, Preuss. Lebens- u. Garantie- Versicherungs-Actien- Gesellschaft

zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preussen
Majestät am 26. März 1866.

Versicherungs-Bestand Ende
1896 672,812 Policen mit

über 165 MILL. M.

Seit Eröffnung des Geschäfts bis
Ende 1896 bezahlte Renten,

Versicherungs-Summ. etc. ca. 26 1/2 „ „

Gesamt-Vermögen über . . . 80 „ „

Zum Abschluss von Renten-, Lebens-,
Aussteuer- und Unfall-Versicherungen zu

günstigsten Bedingungen, sowie zu kosten-
freier Auskunft und Abgabe von Prospecten

empfehlen sich 639

J. Chr. Glücklich,
seit über 20 Jahren Haupt-Agent der

Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft.

Wiesbaden. Nerostrasse 2.

Warnung!

Es wird der Versuch gemacht, der
bekannten Suppenwürze Maggi minder-
wertige Nachahmungen zu unterbreiten.
Man verlange deshalb ausdrücklich
„Maggi“.

Allfällige Unterschreibungen beliebe
man der Firma Maggi G. m. b. H.,
Singen (Amt Konstanz), behufs Ueber-
weisung an die Staatsanwaltschaft, an-
zuzeigen.

178

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fortigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Marktstrasse 30, Eingang Nengasse.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Rücknahme (jedem beliebigen Quantum) Gute
neue Bettfedern p. Pfund für 60 Pfg. 80 Pfg. 1 M. 1 M. 25 Pfg.
u. 1 M. 40 Pfg. Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und
1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbiweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u.
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.
5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (jezt fälschungsfrei) 2 M.
30 Pfg. u. 3 M. Verpackung & Kostenpreis. — Bei Beträgen von minde-
stens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgehährdes bereitwilligst zurückzunehmen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Miethsgesuche.

Wohnung

von 3-4 Zimmern von einem Beamten auf 1. Jan. 1898 zu mieten gesucht. Garten-Verwendung erwünscht. Gefl. Offerten unter Z. 200 hauptpostlagernd erbeten.

Kinderloses Ehepaar
suchen 3 Zimmer, Keller u. Keller auf 1. o. 15. November im ersten Stod. Off. unt. B. 1014 an d. Exped. d. Bl. 896

Wirtschaft

in Dieblich, mit 4 Logierzimmern, die stets besetzt sind, zu vermieten oder für 32000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Wirtschaft

gutgehende, mittlere Größe, wird von tüchtigem Manne gesucht. Uebnahme nach Uebereinkunft. Offerten unter J. 503 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grosse Wohnungen.

Die vollständige
renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, 2240 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig zu vermieten. Offerten unter A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:

Villa

Geisbergstr., zehn Mannsarten, Preis sehr billig, durch Wilhelm Schäfer, Jahnstraße 36.

Wohnung

von 4-5 Zimmern, im südl. Stadtteil mit Garten und div. Zubehör gesucht. Off. unter A. Z. 157 an die Exp. d. Blattes.

Kleines Häuschen

mit etwas Land oder Garten in der Umgebung von Wiesbaden per April 1898 oder früher zu 250-450 Mk. zu mieten gef. Off. u. S. 510 a. d. Exp. 2879

Kleine möblierte Wohnung

zu mieten gesucht. Briefe mit Preisangabe unter J. 1038 an die Exp. d. Blattes. 2998

Dohheimerstr. 46b

zweites Haus am Kaiser-Friedrich-Ring, 2 elegante Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, 2 Balkons mit herrlicher Fernsicht mit reichlichem Zubehör der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per 15. Oktober zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 46a, bei Walther

Emserstr. 65

Hochpart. von 6 Zimmern mit Zubehör und Gartenbenutzung auf 15. Okt. oder früher zu vermieten. 428

Häfnergasse 5,

1 St., 5 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. Näh. Spiegeladen. 555

Häfnergasse 10

Beletage, Wohnung v. 7 Zimmern auf 15. Oktober zu verm. Näh. daselbst Beletage o. b. H. Kreuter, Adelshaidstr. 49, zw. 1-3 Uhr Nachmittags. 782

6 grosse Zimmer

mit Balkon, Küche und Zubehör für 1050 Mk. auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen 731 Kirchstraße 23.

Schulgasse 9

1. St., 2 Zimmer, Küche etc. per sofort oder später zu verm., event. kann Werkstätte mitverm. werden. Dieselbe eign. sich f. Schlosser etc. o. als Magazin. Näh. bei Reiner. Schäfer, Mauritiuspl. 3, 1. St.

Langgasse 31,

1. St., schöne geräumige Wohn. von 8 Zimmern und Zubehör auf gleich od. später zu verm. 598

Mittel-Wohnungen.

Friedrichstr. 44

Hth., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. daselbst bei Wink und Goldgasse 15 bei Christmann. 744

Enslav-Adolfstraße

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit allem Zubehör preiswürdig zu vermieten. Näh. 442 Platterstraße 12.

Kellerstraße 11

Gartenhaus 1. Stod, 3 Zimmer, Küche im Abbruch und Keller, auf gleich oder später zu verm. Näh. in der Wohnung selbst bei C. Ludwig. 2893

Kleine Wohnungen.

1-2 Zimmer

nach Wahl, an ruhige bessere Miether, bei einzelner Dame, abzugeben. Näh. Saalgasse 34 „Bureau Dabem“. 832

Adlerstraße 30

1. St. h. bei H. Böcher, eine febl. geräumige Dachwohnung auf gl. oder später zu verm. 882

Kirchgasse 56

Zimmer und Küche im Hinterhaus auf 1. November zu vermieten. 2603

Nerostr. 35/37

(unweit Nerothal) eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu verm. Näh. daselbst bei 681 Jos. Reibhaber.

Moritzstraße 5

ist in der Bel-Etage, eine schöne Wohnung, 5 große Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Part. 904

Moritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 3. Etage, hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern, gr. Balkon, m. reichl. Zubeh., prachto. Fernsicht, weggeseh., zu verm. Näh. Part. 844

Schwalbacherstraße 14

1. Etage, Wohnung v. 4 Zimmern mit allem Zubehör auf 15. Oktbr. zu vermieten. Näh. Part. 492

Im Neubau Schulg. 6

sind 2 elegante Wohnungen von je 5 geräumigen Zimmern, Küche nebst Zubehör (mit elektrischer u. Gas-Beheizung versehen) per sofort oder 15. Oktober preiswürdig zu vermieten. Das Haus resp. die Wohnungen eignen sich wegen ihrer centralen Lage für Verufe, welche verkehrreiche Verbindungen haben (Kerze, Rechtsanwälte etc.) ganz vorzüglich. Täglich einzusehen und Näheres bei Wilhelm Vinnenkohl, Ellenbogengasse 17. 671

Taunusstr. 1

Wohnung im 2. Stod von 7 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör per 15. Okt. zu verm. Näh. Taunusstraße 1, 1. Borm. von 11-1 und Nachmittags von 5-6 Uhr. 570

Oranienstraße 40,

2., Mittelbau, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller sofort zu vermieten.

Kellerstraße 22

eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf sogl. od. später zu verm.

Zimmermannstr. 1

3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör in der ersten Etage, ebenso daselbst in der zweiten Etage ev. Part. auf sofort zu vermieten. Näheres Parterre. 655

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf gleich zu verm.

Albrechtstraße 9

keine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sof. zu verm. 854

Kellerstraße 22

eine 1 Zimmer-Wohnung auf so gleich od. später zu verm. 2900

Römerberg 7,

Borderb. Part., weggeseh. 1 großes Zimmer und 1 Keller sofort zu verm. 895

Hirschgraben 10a

ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. November zu verm. Näh. im Bden. 2668*

Karlstraße 39,

Mittelbau, ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 15. Novbr. oder später zu verm. Näh. Borderb. Part. 888

Wiegergasse 4

1 Wohnung von 2 n. Zimmern u. 2 Dachkammern a. dm. 2454*

Platterstraße 32

(Neubau), Wohnung von zwei Zimmern und Küche nebst Zubeh. auf 1. Januar 1898 zu verm. Näh. Parterre. 841

Platterstraße 42

mehrere kleine Wohnungen, sof. oder später zu verm. 849

Schwalbacherstr. 41

Frontispiz-Zimmer, Mansarde, Küche etc. an ruhige Dame zu vermieten. 840

Stiftstraße 1

ist ein schönes großes Zimmer, sowie eine Mansarde an einzelne Leute zu vermieten. 787

Läden.

Römerberg 2/4

schöner Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. Januar 1898 zu verm. Näh. Röderstraße 7, Laden. 789

Mauritiusstraße 8

ein Laden mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres Rheinstraße 91, 2. St.

Bertramstraße 6

im Rodensteiner ist ein Laden auf gleich oder per 1. Okt. zu verm. Näheres bei H. Urban, Taunusstraße 4. 627

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer event. Wohnung zu verm. auf 1. April 1898. Näh. bei 571g August Köhler.

Schwalbacherstr. 14

Laden mit Wohnung, Keller etc., ebendasselbst 2 Wohnungen, je 4 Zimmer, Küche etc. zu verm. Näh. bei Restaurant Jos. Koutmann. 239

Großer Laden

mit daranstoßenden Nebenräumen, auch als Wohnung dienend, in frequenter Lage, ist sof. od. später zu verm. Näh. i. d. Exp. 2903*

Bereins-Lokal

mit neuem Piano, ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben Restauration zum Blücher. 780

Entresol

Kengasse 7a, in guter Geschäftslage, für Geschäfte u. Büroräume geeignet, wobei ein Raum von circa 100 Quadratmeter, ganz oder getheilt auf gleich oder später zu verm. 797 Näh. Adolphsallee 31, Part.

Laden

mit Wohnung zu verm. 363 Näh. Röderallee 30, 2.

Eckladen

für Spezerei- und Flaschenbierhandlung auf Oktober zu vermieten. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 387 Wih. Becker, Yorkstraße.

Laden

mit 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Zu erf. 833 Kaufbrunnenstr. 5.

Moritzstr. 64,

Hinterb., sind zwei Räume im Souerrain, für eine Werkstatte etc. passend, per sofort zu vermieten. 935 J. C. Bürgener, Hellmündstraße 27.

Laden

mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Taunusstraße 43, 3. St. 329

Laden

ausgezeichnete Lage, sehr geeignet als Bäckereilokal, auf 1. Januar 1898 zu vermieten. Näh. in der Exped. 928

Vereins-Lokal

für groß. Gesangsverein Dienstags und Freitags zu vergeben bei 511 Chr. Winzinger, „Zum Andreas Hof“, Schwalbacherstr. 43.

Werkstätten etc.

Kirchgasse 56

eine Wohnung mit Werkstätte für Tapezierer oder sonstiges Geschäft passend auf 1. Januar 1898 zu vermieten. 2602*

Steingasse 25

ist eine Werkstätte zu vermieten.

Webergasse 50

1 Flaschenbierkeller, event. als Waschküche zu verwenden, zu vermieten. 553

Karlstraße 39

ist ein Bierkeller mit Parterre-Wohnung 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Borderb. Part. 1.

Lager-schuppen

zweistöckig, für jeden Betrieb geeignet, zu vermieten, sof. oder später. Näheres 730
Oranienstraße 33, 3.

Ein cautionsfähiger

Wirth

von einer Münchener Groß-Brauerei für nach Mainz sofort gesucht. Näheres bei Herrn Leininger, Restaurateur des „Mainzer Concerthauses“, Grabenstraße 5, Mainz. 3012

Wirthschaft

„zum Mainzer Hof“,
Moritzstraße 34,

ist an einen tüchtigen, cautionsfähigen Wirth zu verpachten. 756

Näh. Brauerei Walfmühle.

Bad-Schwalbach.

Zur Uebernahme des Bier- und Eisgeschäfts in unserem Anwesen (der ehemaligen Rassa'schen Brauerei) zu Bad-Schwalbach suchen wir einen treuberechtigten cautionsfähigen

Pächter.

Offerten direkt an Gebr. Esch, Wiesbaden. 733

Logis. Zimmer.

Zimmer,

evtl. zwei nebeneinander mit Verbindungstür, auch 2 gute Betten, im Vdh., auf gleich o. 1. Nov. zu verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3050

Eine alleinstehende Dame findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.-Anschluss und Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl. a

Albrechtstraße 6
Hth. 1 St. l., einf. möbl. Zim. an anst. Fräulein preisw. mit oder ohne Kost zu verm. 915

Bleichstraße 3
1. St., ein schön möbl. Zimmer mit 1-2 Betten und Pension sofort zu vermieten. 122

Delaspeest. 3
4 St., ist ein schön möbl. Zimmer zu 12 Mk. mit Kasse pro Monat zu vermieten. Dasselbe ist ein leeres Zimmer zu 8 Mk. zu vermieten. 2496

Feldstraße 22,
Hinterh. Part. r. erh. 1 reinf. Arbeiter Kost u. Logis. 924

Frankenstraße 10
1 St. r., erhält ein anständiger junger Mann Kost und Logis.

Frankenstraße 23
8 L., möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 3042

Geisbergstraße 11
1 St., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Monatl. mit Kasse 15 Mk. 925

Herrmannstr. 1
1. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Part. bei R. R. ob. 903

Herrngartenstr. 10, 1,
3 große möbl. febl. Zimmer per gleich oder später zu verm. 513

Adlerstraße 56

Stellung für ein Pferd mit u. ohne Wohnung zu verm. 213

Sedanstraße 5

großer Souterrainraum m. Wasser für Gemüse- und Obstfelder sehr geeignet, oder Werkstätte, billig zu verm. Näh. Vdh. Part. 680

Nicolassstr. 18

2-3 schöne geräum. Zimmer, unmöblirt, an einzelnen Herrn oder ältere Dame zu vermieten.

Villa Hiza,

Leberberg 6.

Schön möbliertes Zimmer, Südseite, mit und ohne Pension zu vermieten. 5

Riehlstraße 10

1 St. l., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2755

Schwalbacherstr. 63

Hth. Part., erh. 2 reinf. Arb. Kost und Logis. 3036

Schulberg 15,

Hinterh. Part. r., ist eine möbl. Mansarde billig zu verm. 2506

Spiegelgasse 1,

3 Tr., Ecke Webergasse, großes schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,

Mitb., 1 St. r., schön möbliertes Zimmer bill. zu verm. 740

Wellritzstraße 15

H. 1, kleine Mansarde m. Bett zu vermieten. 860

Wellritzstraße 16

2 St., möbliertes Zimmer zu vermieten, wöchentlich 3 Mk. 926

Wellritzstraße 18,

Hth. 3. St., kann ein anst. jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Westendstraße 5

1. St. l., gut möblirt. Zimmer an anst. Herrn bill. zu verm. 892

Zimmermannstraße 9,

1. St., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Novbr. billig zu verm.

Leere Zimmer.

Adlerstraße 15

ist eine Mansarde zu verm. 809

Feldstraße 26

ein schönes großes Zimmer auf 1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10

ist sofort eine schöne Mansarde zu vermieten. 626

Herrmannstraße 28

Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 933

Herrmannstraße 7

Part., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 901

Karlstraße 30

ein unmöbliertes Parterrezimmer und eine Mansarde zu verm. 829 Näh. Vorderb. 1 Stiege.

Philippstraße 2, 1,

leer. Zimmer an einz. Person zu vermieten. 334

Riehlstraße 6

sehr schöne helle und große Mansarde an ruhige Person zum 1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,

Ecke der Steingasse, eine heizbare Mansarde auf gleich und zwei ineinandergeh. Mansarden zu vermieten. 874

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf gl. zu verm. Näh. i. Baden. 149

C. Brockmann's

weltberühmter phosphoraurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalkarmen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magensäure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor- und arsenfrei.

Zubeziehen durch General-Depot für Nassau und Hessen Drogerie Rothes Kreuz, Bismarckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Räude

Schwinden und Ragen, sowie Hautausschläge jeder Art, werden gründlich geheilt, selbst in den veralteten Fällen. — Zahlung erst nach Heilung. Gleichzeitig empfehle die nach meiner Vorschrift bereitete Sundeife. Beides Mittelgeg. die jetzt lästig auftreten. Insekten.

v. Bockum-Dolffs, pract. Thierarzt, Bismarck-Ring 18, Part.

Was ist Stabil?

Stabil ist das neu erfundene Sohlenschutzmittel, welches die Sohlen vom Schmutz so dauerhaft macht, dass sie mindestens 5mal länger halten als gewöhnlich.

Kollasale Geldersparnis!

Zahlreiche Anerkennungen. 1 Dose Stabil zum Preise von 50 Pfg. reicht für 6 Paar Sohlen. Probierdose gegen Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken. Postkarte, welche 80 Dosen enthält, Mk. 9.50, franko p. Cass. Wiesbaden.

Prospecte, Placate etc. gratis. Reisende, die Stabil als Nebenartikel mit auf die Tour nehmen, können sich viele Tausend Mark verdienen.

Arthur Katzschmann, Dresden-Striesen, Tittmannstr. 26.

Zu haben bei Lou's Schild, Langgasse 3 in Wiesbaden.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete, entfernt augenblicklich von Papier Tintenflecken, ganze Zeilen etc., gleichviel ob mit schwarzer oder andersfarbiger Tinte geschrieben (auch Copierpapiere und Stempel-farben).

ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Ein Flacon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkarte, welche 50 Flacon enthält, franko Mk. 9.50 netto Cass. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Größerer Artikel für Wiederverkäufer, Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Für Wöchnerinnen: | Kranke: | und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 5.—, per Meter. Apparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrührerlampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valentine's Fleischsaft. Nestle's Kinder-mehl, Kufeke's Kinder-mehl, Muller's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderscheiben, Kinderschwämme, Kinderpuder, Mad.-Leberthran, Garant.rein.Milch-zucker Pfd. M.1.20

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung: 2909

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Bädern, Herrschaftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solides gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Garten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solide gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die

Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per A.-R. zu 6000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84.000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securus, in 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Vertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verk. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Taxwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Baugrund an der Mainzerstraße u. an der Blinden-Schule billigst durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verk. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verk. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elegante Etagen-Villa, mittl. Sonnenbergerstr., sehr billig zu verk. (Wegzug halber), d. J. Chr. Glücklich. 2248

Zu verk. w. Sterbfall Eckhaus in bester Lage, auch zur Errichtung eines Ladens vorzüglich geeignet, zum selbstgeleit. Taxwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2240

Parkweg. Schöne Villa mit obstrischem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen oder p. 1. Okt. d. J. 8. anderweitig zu vermieten Villa Belvedere, Parkstraße 54, mit Pferdestall, Remise, Kutschzimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu ver- Haus mit Kottgeheud, Colonialwaaren-Laden u. Cigarrengeschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr., 10 Zimmer, Mansarden, für 65.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Arrendierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Wegen Sterbefall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Adelsheimstraße durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen hochherrschaftliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 65.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblirte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obstrischem Garten, ist per sofort Wegzug halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Eggzug halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Kleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen ant. gehendes Restaurant

in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reithahn - Kutschwohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus

(Südl. Stadttheil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables



Haus

Südl.-Stadttheil, 3-Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu verk. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Eine kleine

Villa,

welche der Reize entspricht, nahe den Curanlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42.000 M. zu verk. durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Eine schöne Villa

gang nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48.000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

durch die Immobil.-Agentur Carl Wagner, Roonstrasse 10, P.

- Haus mit gutem Ladengeschäft, beste Lage, sehr rentabel, Verhältn. halber billig 45.000, für jedes größere Geschäft passend, Holz- und Kohlen-, Weinhandlung etc. 60.000.
- Haus mit großem Hof, Werkstätte für jedes Handwerk, wegen Krankheit, billig 64.000.
- Haus mit sehr gangbarer Wirtschaft mit voller Konzession 120.000.
- Haus mit schöner Wein-Restaurant in prima Lage 120.000.
- Haus mit Wirtschaft und Bäckerei oder Metzgerei 35.000.
- Haus für Privatleute, in schöner Lage bei Markt 1500 Ueberflus 115.000.

Häuser für Pensionzwecke, sehr rentable in feiner Lage. Villen und Etagenhäuser in großer Auswahl. 3023

Zu verkaufen Haus im Wellenquartier mit Schreiner- und Kohlen-Laden. Preis 90.000 M., durch A. Dörner, Wellenstr. 33. 6

Zu verkaufen herrschaftliche Etagenhäuser an der Adolfsallee. Preis 110.000 M., 120.000 M. und 180.000 M., durch A. Dörner, Wellenstr. 33. 3

Preiswerth zu verkaufen

frankenthaler neues Haus mit gutgehender Bäckerei und Kaffee. Näh. durch A. Dörner, Wellenstraße 33. 1

Zu verkaufen: Haus, vierköpfig, mit Schlosserei und Hinterhaus, Preis 52.000 M., durch A. Dörner, Wellenstraße 33. 3

Zu verkaufen: Eckhaus mit 2 Bädern und Wirtschaft, Preis 105.000 M., durch A. Dörner, Wellenstr. 33. 9

Zu verkaufen Villa in der Fischerstraße, mit Stallung für 2 Pferde Remise, Kutschwagen und schönem Garten, Preis 75.000 Mark, durch A. Dörner, Wellenstr. 33. 3

Zu verkaufen: Gasthaus inmitten der Stadt, mit circa 60 Hektar Bierverbrauch pro Monat, und Logis. Preis 135.000 M., Anzahl. 20.000 M., durch A. Dörner, Wellenstr. 33. 11

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit freier Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Niebör-Gingung, durch die Immobilien-Agentur A. Dörner, Wellenstraße 33. 10

Zu verkaufen: Haus mit Laden

in verkehrreicher Lage, rentirt Laden mit Wohnung frei. Preis 44.000 M. durch A. Dörner, Wellenstraße 33. 2

Käufe und Verkäufe

von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa,

der Reize entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Garten, die feinsten Obstsorten enthaltend, an der Dieblicher Allee gelegen, zu verkaufen. Gest. Offert. an 54

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinkelner, 5 Bädern, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberflus von 1800 M. u. v. Kostenfr. Ausl. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 5

Eckhaus

Das beste Gasthaus in einer Stadt an der Bahn Hauptbahnhof, ist alternd zu verk. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Platz billig zu verk. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden. 2

Eckhaus

mit Klotter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29.000 M. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirtschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Schenke, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brantwein für 45.000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Bestth. ist in einer Curstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues

Haus

mit Garten, vierköpfig, 2 Wohnzugen im Stock u. 2 Zimmer mit Küche. für 45.000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Eckhaus mit 3 Brod- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Cigarren-Geschäft

in bester Cur-Lage wegen Krankheit sofort zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1

Haus, worin Restaurant betrieben wird, m. Stallung für 30 Pferde, großem Hofraum, für 65.000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

neuer erbaut, mit schönem Obstgarten, nahe dem Ring, alles vermietet, mit einem Ueberflus von 1600 M., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Schön gelegenes Eckhaus, worin eine ältere gute Wirtschaft betrieben wird, zu verk. Das Haus hat noch mehrere Bäden, rentirt sehr gut, sodas der Käufer die Wirtschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Niebwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gartengrundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 3-4000 Mark. Näheres Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Bränerie u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, frankenthaler halber zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Restaurat

mit schönem Wirtschaftsgarten, Gesellschaftszimmern, sowie acht zu möblirte Zimmer, sehr an Einfahrt vermietet, nebst Inventar, inklusive Kellner und Billard zum Preise von 54.000 Mark mit 4-6000 Mark Anzahlung durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Vorzügliches

Gasthaus

(bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftslage, monatlicher Bierverbrauch 70-75 Hektoliter, pro Jahr 8-9 Stück Wein, Einnahme für Abonnements 7-800 M. monatlich, Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15.000 M., an Miete geben ein, außer den großen Wirtschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Bränerie gleich dem erheblichen Aufwus), für 110.000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Schöne

Villa

mit 11 Zimmer (Dampfbetrieb), Garten, für Pension in besserer Lage, zum 1. April zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Wellrichstr. mit Thorfahrt und Werkstat, Seitenbau, für 48,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus mit doppelten Wohnungen, 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Nähes bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnerei in Bangenswalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mk. bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Haus mit gut eingerichteter Bäckerei, (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofstr.), für 28,000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung, zu verk. oder für 750 Mk. pro Jahr zu verm. Nähes bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stock, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner etc. pass., rentiert Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 Mk. unter Tage zu verk. Nähes bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit großer Werkstat, Spindeltraktoren, vorzügl. für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 Mk. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in besser Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, 2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisewaren-Geschäft, für 40,000 Mk., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus, worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möblirt, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit Bierwirtschaft in konkurrenzfreier Lage, 8-10 Hektoliter Bier pro Woche, für 55000 Mk. bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zusatz Kohlen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus in der Steingasse m. Laden, doppelte Wohn. im Stock, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wäschereibetrieb, für 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus (glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen im Nerothal, Rainersstraße 2. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten, fränkisch-halber sofort zu verk. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa (Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restkaufschillinge zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Grosses Geschäfts-Haus (Faulbrunnstraße) zu verkaufen. Anfragen adressiert postlagernd F. 28. 54. Wiesbaden erbeten.

Zu verkaufen: Befikthum mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweibern, Fontaine, Wasserkraft von 12 Pferdekraften, Weinleier, 40 Stüd fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche, ist für den Preis von 65,000 zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Kohlen-Geschäft. Ein Haus mit gutgeh. Kohlen-Geschäft, in besser Lage, ist billig zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus, vierstöckig, im Wellrichviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von 50,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus mit nachweislich gutgehender Bäckerei ist mit Kundschaft und Inventar für 65,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus mit Thoreinfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentiert 6 pCt., ist für den Preis von 75,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen. Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Garten, Thoreinfahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Wellrichviertel ausgedr.) Nähes Bedingungen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Suche einen tücht. cautionfähigen Wirth in ein besseres Restaurant nach Frankfurt a. M. Derselbe muß über 12-1500 verfügen können. Reflektanten wollen ihre Adressen senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Hotel. In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Main ist ein gangbares Hotel in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflektant. belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2. senden zu wollen.

Hotel. In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Main ist ein gangbares Hotel in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflektant. belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2. senden zu wollen.

Wohnhaus an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hintergebäude bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Nähes bei M. Hartmann, 763 Melbairstraße 81, Part. Herrschaftliche Villa mit Central-Heizung, dicht an dem Kurjaal, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Haus mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (35000 Mk.) zu verkaufen. Näheres Roonstr. 10, p. 1.

Sehr rentables Haus mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadttheil für die Tage zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. d. Bl. 772

Großes Wirthschafts-Etablissement in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmern, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca. 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verk. Kaufinteressenten wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Kleine Villa von 5-6 grossen Zimmern mit allen modernen Einrichtungen, nebst Zubehör und Garten in guter freier Lage Wiesbadens per sofort oder später zu kaufen gesucht. Preisanlage ca. 30 Mille Mk. Geht. Offerten mit genauen Angaben sind erbeten unter Chiffre W. 1042 an die Exp. dieses Blattes. 3028

Güßiges Haus (untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thoreinfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wellrichstr. zu adressiren.

Großes schönes Haus mit kleiner Schwabacherstraße, enthaltend große Geschäftslokaleitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenhofstr.

Ein Haus mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1033 a. d. Exp.

Pachtgut. Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Petri l. J. übernehmen kann. Geht. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9/52

Zum Verkauf in günstiger Lage Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Ein Haus mit Mehlerei und zwei Häuser mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstat sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Elzville, Niederwalluf und Erbach, Nähes unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568*

Villa 8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Alleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 889 Schwalbacherstraße 41, 1.

Capitalien. 6500 Mk. aufs Land per 1. Septemb auf 1. Hypothek gesucht. Geht. Off. u. B. 83 a. d. Exped. d. Bl. 1546*

600 Mk. gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b befürd. die Expedition. 5826

Eine junge Frau sucht geschäftshalber einen edel denkenden Herrn um ein Darlehen von 300 Mark. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Geht. Offert. unter B. S. 505 an die Exped. d. Blattes. 2883

4000 Mark 1. Hypothek, nach Koppensheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

20,000 Mk., auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 Mk. auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypoth. auszuliehen. Nähes bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

500-600 Mk. vorzügl. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

Jeder Inserent ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Redamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existirenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenveranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Redamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch. Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Discretion.

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. Kleine Inseraten-Annahme für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Infertionsorgane des In- und Auslandes.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthell: J. B. Ludwig Fiedler. Sämmtlich in Wiesbaden.

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existirenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenveranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Redamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch. Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Discretion.

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. Kleine Inseraten-Annahme für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Infertionsorgane des In- und Auslandes.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthell: J. B. Ludwig Fiedler. Sämmtlich in Wiesbaden.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthell: J. B. Ludwig Fiedler. Sämmtlich in Wiesbaden.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abteilung für Männer.
Arbeit finden:

Holzbohrer
Gärtner
Feinmechaniker
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler
Inkallateure
Küchengehilfe
Schlosserlehrling
Hausknecht
Fuhrknecht
Schweizer

Arbeit suchen:

Bäcker
Conditor
Buchbinder
Friseur
Gärtner
Glaser
Kaufmann, Comptoir
Kellner
Koch
Küfer
Maler
Maurer
Mechaniker
Sattler
Spengler
Inkallateure
Tapezierer
Wagner
Länderlehrling
Kassier
Bureaugehilfe
Hausknecht
Herrschafsdienster
Hausdiener
Hotelknecht
Kutscher
Fuhrknecht
Krankenträger
Bademeister

Für eine hiesige größere
Buchdruckerei

Schriftseherlehrling
gesucht.

Zu erfragen in der Exped.
Koch- u. Fleischschneider
sucht Conzen, Marktstr. 12

Für Schuhmacher.
Es t. noch etl. Paar Böden
jede Woche gemacht werden.
2995 Frankenstr. 10, Dachl.

Mitarbeiter
geg. festes Gehalt ges.

Wir suchen f. uns, seit einigen
Jahren eingef. u. in besser Blüthe
steh. Lebens- u. Kinder-Versicher.
ohne ärztl. Untersuch., tüchtige
Mitarbeiter gegen monatl.
Anfangs-Gehalt von 100 Mark.
Sonderverf. u. sonst. Geschäftsanteile
können sich nach einer kurzen
Probezeit, welche bezahlt wird,
eine gute Existenz gründen. Off.
unter C. B. 150 an die Exped.
ds. Bl. 623

Ein junger
Bursche,

welcher sich zum
Maschinenmeister

ausbilden will, findet Stellg.
als Lehrling in einer hies.
Buchdruckerei.

Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Mädchen

jeder Branche finden Stelle.
Fr. Bey, Stellen-Bureau,
Mauritiusstr. 5, 1.

Arbeiterinnen

für dauernd bei lohnender Be-
schäftigung gesucht.

Georg Pfaff,
Kapselabrik,
669 Dohmerstr. 52.

Lehrmädchen

für Confection gesucht.
2642* Adelstr. 30.

Mädchen

Junge williges
tagüber gesucht. 865
Feinbäckerei, Friedrichstr. 37.

Angeh. Verkäuferin

per sofort gesucht bei
H. Macfeldey,
Wilhelmstr. 32.

Laufmädchen

gesucht. 867
Schulgasse 3, Schuhladen.

Wer

Gehülfe, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienstboten, Erziehe-
rinnen Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit
zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig,
pro Woche 50 Pfennig.

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Stellengesuche

Männliche Personen.
Ein

Schneider

sucht Arbeit in u. auß. d. Hause.
3045 Hausbrunnstr. 6.

Junger Gärtner

sucht baldigst dauernde Stellung.
am liebsten bei einer Herrschaft.
Gest. Off. nnt. S. 1037 a. d.
Exp. d. Bl. 2966*

Weibliche Personen.

Stern's

erstes und ältestes
Central-Bureau
Goldgasse 6

empfiehlt und placirt Dienst-
personal aller Branchen.

Tüchtige

Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem
Hause. Sedanstr. 4, v. 528

Eine Frau,

perfekt im Ausbessern, sucht
noch einige Tage der Woche zu
besetzen. Näh. im Frauenverein.

Schwedin,

nach dem neuesten Verfahren d.
Massage u. Heilgymnastik
in Stockholm ärztl. ausgebildet,
im Besitz von Empfeh. erster
ärztl. Autoritäten, sucht in hies.
Kreisen Kundenschaft.

Off. unt. Z. 509 an d. Exp.
d. Bl. erbeten 2878*

Frau Busch empfiehlt sich
im Krant-
schneiden. Hellmündstr. 29,
Parterre 921

Weiss-, Bunt- u. Goldstickerei

werden schnell angef., 2 Buch-
staben v. 6 Pfg., Monogramme
v. 15 Pfg. an. Ellenbogen-
gasse 9, 3 Stiegen. 329

Eine reinliche Monatsfrau

sucht Stelle, für Morgens zwei
Stunden. Näh. 3021
Karlstr. 30, Miß. 2. St.

Modes.

Hüte werden schön und billig
garnirt. Zahnstr. 2, Part. 3025

Frau Weingärtner
empfiehlt sich im
Krant schneiden. 332
Schwalbacherstr. 37.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 139127

Kameltaschen-Divan

(neu, elegant) ist für 85 Mk. zu
verkaufen Bleichstr. 12 bei
David. 2886

Bettstelle

mit Rahmen, 4 Stück, massiv,
unter Garantie billig zu ver-
kaufen bei
Carl Russ, Schreiner.,
Wellrichstr. 25. 723

Probieren Sie KAPPUS-SEIFE

die allein ächte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Wiesbaden

Husten u. Heiserkeit

lindern Sie am schnellsten mit
Walther's Dougliswidel-
bomms. Zu haben à 25 u.
50 Pfg. bei O. Siebert,
Marktstr. 12. 476

Ankauf.

Knochen, Lumpen, Papier, Eisen
und Metalle kauft stets zu höchsten
Preisen an
Georg Jäger,
Hirschgraben 18.

Eine große Hängelampe

für Vaden od. Werkstätte geign.,
und 1 Waschküchle billig zu
verkaufen.
Hirschgraben 29, 1. St. r. 919

Ein guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Näh. 3040
Hellmündstr. 15, 3. St. b.

Fahrrad

gut erh., bill. zu
Neuhäusergasse 24, 2. St. 3035

Eine guterhaltene Strickmaschine

zu verk. f. r.
Eleonorenstr. 5, part. r. 937

Eine neue Hobelbank

billig zu verkaufen.
3020 Bleichstr. 20.

Zu kaufen gesucht eine gebt. Copirpresse.

Offert. u. Nr. 930 m. Preis-
angabe a. d. Exped. 910

Lehrerinnen- Verein

für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, 1.

Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

Prima bayerischen Meerettig

versendet in 3 Sorten, von besser
Qualität, sowie verschiedene
Sorten Kartoffeln zu stets
billigsten Preisen unter Zu-
sicherung reeller Bedienung.

Georg Rosch, Meerettig- und
Kartoffelversandgeschäft. Waiers-
dorf (Bayern). — Man verl.
gehl. Spezialofferte. 176

Gammi- waren aus Paris

nebst hygien. Frauen-
schutz nach Prof. Kleinwächter.
Preisliste und Broschüre
gratis. G. Welcker,
5486 Frankfurt a. M.

Führen mit Feder- rolle

übernimmt
Franz Thormann,
Rheinstraße 23.

Rohrstühle u. Körbe

werden billig gekocht.
Petry, Kirchstr. 56.

Rohrstühle

werden gut gekocht bei
L. Rhode,
Zimmermannstr. 1, Pt.

Für Arbeiter!

Jagdwesten für Herren
von M. 1.80 an, Jagdwesten
für Knaben von M. 1.30 an,
alle anderen Sorten Wämpe,
Hautjaden, Soden, Unterhosen,
Halstücher, Handschuhe, sowie
große Auswahl in Englisch-
leder-Hosen, Tuch- u. Zwi-
rhosen, Westen, Röcke, blan-
leinene Anzüge, Maler- und
Weißbinder-Kittel, Schürzen, Kap-
pen, woll. Hemden u. s. w. em-
pfehle zu bekannt bill. Preisen

Heinrich Martin,

18 Neuhäusergasse 18.

Herzlichen Dank.

Das von Ihnen be-
zogene Waldwoll-
Del und die Wald-
woll-Eisen-
haben bis jetzt meiner
Frau ausgezeichnet ge-
holten.

Insbefondere hat Sichtennadel-Likör

sehr gute Dienste geleistet.
Ich war bereits 4-6 Jahre
magenleidend und konnte
anderweit Hilfe nicht finden. Ihr
Liquor hat mich rasch wieder her-
gestellt. 6706

Ernst Renmann.

Schleusingen in Thür.
Alleinverkauf der Parf. 'schen
Waldwoll-Produkte
für Wiesbaden
bei Otto Siebert.

Geschäftsbücher

werden billig in den Abend-
stunden nachgetragen oder neu
eingesetzt. Am liebsten besorgt
das Suchender bei sich zu Hause.
Off. u. S. 1041 a. d. Exped.

Eine Nähmaschine

ist billig zu verk. 3057
Steingasse 13.

Herstr. 41/43

Früh-, ein möblirt. Zimmer zu
verm. bei G. Meyer. 939

Wachs-Rosen

sind zu haben Dohmerstr.
10, Krusen-Laden. 30.6

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenom. u. gut besorgt. 3019
Hirschgraben 4, Gartenhaus.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Otto von Wehren;
für den Inseratenthail:
J. D.: L. Fiedler.

diesem Jahre beinahe die Hälfte der Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums aus und ein großer Teil der Bürgerchaft, unter ihnen in erster Linie die Handel- und Gewerbetreibenden, wünschten, daß man ohne Rücksicht auf die politische Partei praktische, erfahrene Gewerbetreibende und Männer aus der Bürgerchaft, die die städtischen Interessen zu vertreten geeignet erschienen, wählte und nicht die Zahl der „gelehrten“ Vertreter, insbesondere die der Advokaten in demselben vermehre. Er berührte einzelne im Vordergrund des Interesses stehende Fragen, wie den Verlauf des alten Theaters, die Verwertung des Dern'schen Terrains, das die Preise herabdrückende Submissionswesen und das Concessionswesen für Schankwirtschaften, und betonte, daß von obigem Grunde aus eine Commission die zur Tagesordnung stehende Frage vorzubringen habe. Die heutige Versammlung solle dazu beitragen, daß dieser grundlegende Gedanke belebt werde. Der Vorsitzende verlas sodann die Namen der in diesem Jahre auscheidenden bzw. durch Tod bereits ausgeschiedenen Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung; es sind die Herren: in der 1. Classe Dr. Vertram, Dr. Dreyer, Faber, Kaufmann, Oberstleutnant Sartorius, Schlink, Dr. Fresenius, Alex. Meier und Schmitt (letzte 3 sind verstorben); in der 2. Classe E. Fiesch, Dr. Pagenstecher, Schupp, Stein (welcher in den Magistrat gewählt wurde), Wille, Müller und Wilmms (letzte beiden sind verstorben); in der 3. Classe Dr. Gerlach, Hirsch, Knefel, Mollath, Reichwein und Thon. — Nunmehr entwickelte sich eine lebhafteste Diskussion über die Frage, wie man die Agitation für die Wahlen betreiben wolle. Herr Mentner S. e. möchte eine große Wählerversammlung der Wahlberechtigten aus allen drei Classen einberufen wissen. Herr V. Baer glaubt, daß die erste Classe für die Handel- und Gewerbetreibenden nicht in Betracht kommen könne. Herr J. J. Raier betont, bei städtischen Wahlen dürfe man sich nicht auf einen speziellen Standpunkt stellen, man müsse denselben vielmehr höher, allgemeiner, universeller fassen und alle Bürger und Wähler, nicht nur die Handel- und Gewerbetreibenden, einberufen. Er wünsche nichts mehr, als daß in die Stadtvertretung einfache, schlichte Bürger kämen, da es viel zu viel Rechtsanwälte, Doctoren und Bauverständige darin gäbe. Die heutige Versammlung möge der Kern bleiben, um sich später erweitern zu können. Man möge auch die erste Classe (mit 185 Wählern) nicht aufgeben, sondern nur gute Vorschläge für dieselbe machen, dann werde man auch durchdringen. Von einer Wahl seiner Person bitte er abzusehen. Herr Schreinermeister Schneider ist derselben Ansicht. Herr E. S. H. negeltberger rath davon ab, heute die Personenfrage zu erörtern, man möge sich erst sammeln und eine Commission einsetzen, welche nach rechts und links Fühlung nehme und sehe, welche „Truppen“ man hinter sich habe. Für die Einsetzung einer solchen Commission sprachen noch die Herren Fiesch, Doffong, Braidt, Maier und Heide, welche die Unterstützung des westlichen Bezirksvereins zusagte. Herr S. e. ist der Ansicht, daß die allgemeine Wählerversammlung selbst die Candidatenliste aufstellen solle. Herr V. Baer widerspricht dem aus politischen Gründen. Auf Vorschlag des Herrn Emil Rosz wurde beschlossen, eine aus 21 Mitgliedern bestehende Commission zu wählen, welche die Candidatenliste für die Wahlen aufstellen, einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Bürgerversammlung dieselbe zur Beschlußfassung unterbreiten und Fühlung mit den einzelnen Vereinen nehmen soll, um zu sehen, auf welche Unterstützung man zu rechnen hat. In diese Commission wurden durch Zuzug gewählt die Herren: F. Braidt, Kaufmann Eiser, E. Schreinerberger, Fr. Gottwald, J. H. See, Emil Rosz, Louis Fiesch, Dr. Doffong, V. Baer, Hofmeister R. Kallch, J. J. Heide, Jac. Becker, Emil Müller, Ph. Ries, Phil. Hoffeld, Hofbader Berger, Restaurateur Fritz Stülz, Hotelier Kröner, Ed. Hansohn, Philipp Gerlach und Schreinermeister Schneider. Zum Schluß diskutirte man über die Beschaffung der Kosten für die Agitation, bei der die Vertreter des Gastwirthvereins und der Wädgergenossenschaft Namens ihrer Corporationen erklärten, daß der erstere 100 M., die letztere 50 M. hierfür bewilligt hätten. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

— Die neue Blücher-Schule, welche, wie berichtet, morgen nach einem feierlichen Akt bezogen werden wird, ist eine Fierde unseres westlichen Stadttheils und macht in ihrem Aeußern einen freundlichen, nachhaltigen Eindruck. Die unteren Parthien des stattlichen Gebäudes sind aus festem grauen Gestein vom Westerwald, dem sogenannten Grünstein, zusammengefügt, und auf diesem soliden Unterbau erhebt sich aus rothen Steinen die erste und zweite Etage. Das Gebäude präsentiert sich in einer Länge von ungefähr 60 und hat eine Breite von nahezu 21 Metern. Die ganze Höhe beläuft sich auf 40 Meter. 48 große Fenderröffnungen geben der Hauptfacade ein architektonisch wirksames Aussehen; dazu kommt der auf dem Mittelbau sich erhebbende, nach oben sich verjüngende Uthurm, an welchem eine große Uhr und Sonnenuhr angebracht sind. Reliefs von Stein und Blücher zieren die Hauptfront der neuen Schule. Bekallogis und Dierckwegs Büstenportraits sind an den Seitensaffaden angebracht. Zur Beobachtung sind verschiedenfarbige Schiefer verwendet. Eine originale Einfriedigung mit Eisernelementen umgibt das interessanteste Gebäude, zu dem ein Spielplatz von 2000 Quadratmetern gehört. Ueber dem Entree begrüßt eine Fülle, das altgriechische Sinnbild der Weisheit, die Eintretenden. Eine breite Steintreppe führt in einen breiten, hellen Corridor, der mit grauen Säulen geschmückt ist, auf denen ein Theil des hohen Mittelbaues ruht. Rechts vom Eintretenden befindet sich das sog. Amtszimmer, in welchem früher die Bauleitung ihren Sitz hatte, und links das Zimmer des Hauptlehrers. Im zweiten Stock nimmt der Raum über diesen Zimmern der schöne, helle Reichenhals (Licht von links) ein. Durch Corridore rechts und links, sowie über breite Steintreppen gelangt man in die 24 Classenzimmer. Dieselben sind für eine Maximalzahl von 60 Schülern berechnet und 55 bis 60 Quadratmeter groß. Die Fenster sind breit, hoch, schmalhöflich, besitzen eine hochliegende Brüstung und reichen mit den oberen Gewänden bis zur Decke, wodurch die matten Scheiben im unteren Theile weggelassen können und das Licht schräg von oben voll in den Raum fällt. Der obere Theil der Fenster klappt sich nach unten hin auf. Wie für Licht, so ist auch für gleichmäßige Wärme durch die Anlage einer im Souterrain gelegenen Central-Niederdruck-Dampfheizung Sorge getragen. Dieselbe ist von der hiesigen Maschinenfabrik W. Philipp ausgeführt. Ueber dem Corridor im Keller, der zu diesem Zwecke mit einem Doppelgewölbe versehen ist, befindet sich der frische-Luft-Zuleitungs-Kanal. Von hier aus laufen (rechte) Kanäle in der Mauer bis zu den Heizkörpern, die in Mauerhöhlen des Zimmers stehen. Hier wird die frische Luft erwärmt, steigt im Mauerkanal aufwärts und strömt (nicht wie bisher unten, bezw. an der Seite) einen Meter unterhalb der Decke über den Köpfen der Schüler abwärts aus. Die verbrauchte Luft zieht durch vertikale Kanäle in der Mauer aufwärts bis zum Dachraum ab. Die Kontrolle und Regulirung der Temperatur bewirkt der Pedell vom Corridor aus. Weiter befindet sich im Souterrain das Brausebad, das mit 8 Treppen versehen ist, bestehend aus je einem besonderen Auskleide- und Bade-Raum. Es können in einer Stunde etwa 48 Kinder haben, in 6 Abtheilungen, von denen sich je 2 gleichzeitig unten befinden. Die eine (erste) Abtheilung kleidet

sich aus, während die andere (zweite) im Bade ist; während die eine (erste) badet, kleidet sich die andere (zweite) an. Das Bad ist von Herrn Installateur Hardt hier selbst eingerichtet. Die Gesamtkosten des Schulbaues betragen 400000 M., für die ein der Stadt Wiesbaden würdiger Schulhaus-Neubau geschaffen wurde.

□ **Volksbildung.** Gestern Abend begann im Walsaal des Rathhauses die Reihe der öffentlichen Vorträge zur Belehrung weiterer Volksschichten. Den Reigen eröffnete Herr Professor Schmidt mit einem Vortrage verbunden mit Experimenten über die „Elektricität“ und zwar zuerst über Reibungs-Elektricität. Dies Thema wird fünf Vortragsabende in Anspruch nehmen. Der Besuch dieser ersten Veranstaltung war ein äußerst reger und wäre vielleicht noch lebhafter gewesen, wenn die Lokalverhältnisse bessere gewesen wären. So muß jedoch der Walsaal als durchaus ungeeignet bezeichnet werden. Erstens ist derselbe viel zu klein, um eine größere Anzahl Menschen, auf welche doch bei dem Namen „Volksbelehrung“ gerechnet werden muß, aufzunehmen, dann sind die Ventilationsverhältnisse nicht genügend und ferner versperrt der in der Mitte des Saales aufstrebende breite Pfeiler den schlechteren Plätzen die Aussicht auf den Redner. Wenn nun noch ein Vortrag mit Experimenten verknüpft ist, so ist derselbe für ein großes Theil des Publikums durchaus unverständlich. Solange diesem Uebelstande nicht abgeholfen wird, werden die Erfolge solcher Veranstaltungen illusorische bleiben; im Interesse der guten Sache sollte die städtische Stadtverwaltung geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

* **Walsalla-Theater.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das vorzügliche Ensemble nur noch bis zum 31. d. M. einschließlich verpflichtet ist. Wer die Leistungen der Truppe noch nicht gesehen, möge die Gelegenheit, die sich ihm nur noch einige Tage bietet, nicht versäumen.

R. **Verkehrsnotiz.** Ab 1. November wird der Arbeiter-Freizeit-Ver. 132a ab Kassel 4 Uhr 25 Min., Frankfurt an 5 Uhr 29 Min. auf eine an die Rgl. Eisenbahn-Direktion gerichtete Petition 7 Min. früher abgefahren, um von Station Höchst ab den Anschluß nach Nied. Gerolstein, früherer hessische Linie, zu erreichen.

* **Der Verein Süd-Wiesbaden** hat es nach sehr eingehenden Beratungen im Vorlande, so schreibt man uns, für geboten erachtet, sich bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen zu betheiligen. Dieser Beschluß ist namentlich in der Erwägung zu Stande gekommen, daß die übrigen Bezirksvereine bei früherer Gelegenheit ein Gleiches thaten und dem Vernehmen nach auch wieder zu thun gedenken. Von einigen Vorstandsmitgliedern wurde hervorgehoben, daß der einzelne Stadtverordnete bei der Verabreichung städtischer Angelegenheiten seine Aufmerksamkeit naturgemäß auf das Stadtviertel lenke, in welchem seine Interessen spielen, das heißt dahin, wo er vielleicht wohne, Grundbesitz habe u., ohne sich dabei überhaupt eines Egoismus bewußt zu werden. Es liege diese Selbstsucht in der Natur des Menschen und finde diese alltägliche Beobachtung in dem Sprichwort: „Das Heind ist mir näher, wie der Rod“ ihren vollstündlichen Ausdruck. Der seit seinem kurzen Bestehen sehr rührige Wesend-Verein schreibe sich von den zahlreichen Fortschritten und Besserungen im Wesend, wie neugeschaffene Straßen, Post-Filiale, Apotheke u. einen großen Theil auf seine Fahne; er habe offenbar bei seinen Bestrebungen große Erfolge erzielt. Süd-Wiesbaden, dem doch mindestens eine gleichwertige Zukunft zugesprochen werden müßte, fühle sich schon lange als Stiefkind bei der städtischen Verwaltung und deshalb sei es angezeigt, sich zu regen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß man unter den Stadtverordneten Männer wisse, die in engerer Fühlung mit der Bürgerchaft des Stadttheils auch den Willen und das Zeug dazu hätten, wohlberedigte Forderungen unentwegt zu vertreten. Es wurde jedoch beschlossen, einzuweisen nicht als selbständige Wahl-Gruppe zu operiren, vielmehr sich einer anderen Gruppe anzuschließen, um in dieser für einige durch den Tod oder Amtsniederlegung erledigte Stellen geeignete Candidaten in Vorschlag zu bringen. In der heute Abend im Rheinhotel stattfindenden Generalversammlung des annähernd 300 Mitglieder zählenden Vereins gedenkt der Vorstand über die Angelegenheit seiner Wählerchaft zu berichten.

* **Der Evangelische Kirchengefangenen-Verein** hielt am 14. Oktober cr. seine alljährliche Generalversammlung ab. Das abgelaufene 18. Vereinsjahr schließt sich im Allgemeinen in seinem Verlaufe seinen Vorgängern an; es brachte viel Arbeit und Mühe für den Vorstand und Dirigenten, manche Freude in den öffentlichen Leistungen und den gefälligen Veranstaltungen, auch manche öffentliche Auszeichnung und Ehre. Der Bericht schließt mit dem herzlichsten Danke an seine geehrten unaktiven Mitglieder, welche auch im abgelaufenen Vereinsjahr treu zu dem Verein hielten. Im Personal des Vorstandes fand keine Veränderungen eingetreten: Präsident ist Herr Pfarrer Wesenmeyer, Stellvertreter Herr Lehrer Otto Rosenkranz, Schriftführer Herr Bureau-Assistent W. Weiß, Kassierer Herr Hofschultheiß Kaufmann, Dirigent Herr Lehrer R. Hofheinz. Für die bevorstehende Winteraison sind wieder drei Concerte vorgesehen. Das erste findet, wie alljährlich, am Todtenfest in der Hauptkirche statt und kommt das große Oratorium von A. Becker: „Selig aus Gnade“ für Chöre, Soli, Orchester und Orgel zur Aufführung. Dieses Werk wurde am 7. März 1890 bei der Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in Berlin zum ersten Male aufgeführt und ist Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. zugeeignet.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmartte galten: 100 kg Roggen — M. bis —. — M. Hafer 100 kg 13.60 M. bis 14.80 M. Heu 100 kg 6.— M. bis 7.20 M. Stroh 100 kg 4.60 M. bis 5.— M. — Angefahren waren 38 Wagen mit Frucht und 25 Wagen mit Heu und Stroh.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Residenz-Theater.** Samstag erfolgt bereits die zwölfte Aufführung von „Die Vögelbrüder“. In Vorbereitung befindet sich das reizende Singspiel „Spottvogel“ von Mannhardt, Musik von Steffens, in dem Hrn. Ratner und Hrn. Wilhelm in den weiblichen Hauptrollen beschäftigt sind.

* **Arthur Schleifers** vieraktiges Tiroler Lebensbild „Gnaden Herr Landrichter“ erzielte bei seiner ersten Aufführung im Rührigen Volkstheater bei sehr guter Darstellung eine beifällige Aufnahme. In humoristischer Weise werden die Nachbargriffe des Landrathes Landrichters Ende der vierziger Jahre gegen seinen Gerichtspräsidenten behandelt und Szenen vorgeführt, welche das Opus zu einer gelungenen Poesie gestalten.

Aus der Umgebung.

* **Bierstadt.** 28. Oktober. Nächsten Sonntag, 31. Oktober feiert der Länger Herr Friedrich Bierbrauer und dessen Frau Dorothea das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Altmannshausen.** 28. Okt. Unterhalb Altmannshausen entstand gestern Nachmittag ein mächtiger Waldbrand, dem ein großer Waldkomplex zum Opfer fiel. Es soll Brandstiftung eines Jungen vorliegen.

* **Schlagenbad.** 27. Okt. Die Einweihung der neu erbauten katholischen Kirche fand am Sonntag statt. Die herrlich gelegene Kirche macht einen äußerst freundlichen Eindruck.

S. **Jgstadt.** 28. Okt. Von den **Bienenzüchtern** der Nassauischen Hauptvereins, Sektion Wiesbaden, wird am kommenden Sonntag, den 31. d. M., hier in der Gastwirtschaft des Herrn Göbel eine **Versammlung** abgehalten und ist deren Beginn auf 3 1/2 Uhr bestimmt. Zunächst wird Herr Pfarrer Kopfermann aus Breidenheim Bericht erstatten über die in Wiesbaden im August ds. Jrs. abgehaltene Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenzüchter, sowie über die vom 21. bis 26. August d. Jrs. veranstaltete bienenwirtschaftliche Ausstellung, und hier anschließend sich darüber aussprechen, was uns beide gelehrt haben. Hiernach wird die Frage besprochen: Was kann und soll der Jünger zur Winterzeit für seine Bienenvölker thun? Dieselbe wird eingeleitet durch den Sektionsvorsitzenden. Sodann wird über verschiedene spezielle Vereinsangelegenheiten verhandelt. Nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern jeder Bienenzüchter ist daselbst recht willkommen.

Weitere Nachrichten siehe 3. Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Elberfeld.** 28. Okt. Die Strafkammer verurtheilte den Herausgeber des Elberfelder sozialistischen Organs „Freie Presse“, Grimpé wegen Verleumdung des Bürgermeisters von Remscheid zu 3 Monaten und wegen Verleumdung eines Staatsanwalts zu 2 Monaten Gefängnis. Beide Urtheile wurden zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten zusammengezogen. Außerdem wurde auf Publikation des Urtheils in sieben Zeitungen und auf die üblichen Nebenstrafen erkannt.

— **Berlin.** 28. Okt. Professor Reinhold hielt gestern Abend an der hiesigen Universität vor sehr zahlreichem Auditorium seine Antrittsvorlesung über Geschichte, Kritik und Ausdehnung des Sozialismus. Der Redner, welcher mit Beifallstrampeln und Zischen empfangen wurde, legte den Unterschied zwischen dem politischen und wissenschaftlichen Sozialismus dar. Mit dem politischen werde der Staat fertig werden, nicht so mit dem eigentlichen Sozialismus als kollektivistische oder kommunistische Produktionsweise. Dieses sei eines der größten Probleme der Menschheit, das sich von Generation zu Generation wölge. Lauter Beifall erscholl, als der Professor ausführte, daß die Vorzeichen des Sozialismus nicht zur Rohheit und Gewalt seien, sondern das Recht einer Idee und daß der in den großen Persönlichkeiten concentrirte Geist nicht mit Soldaten, sondern wieder mit Geist bekämpft werden müsse.

— **Berlin.** 28. Okt. Freiherr v. Marschall ist gestern nach seiner Befugung in Baden abgereist.

— **Berlin.** 28. Okt. Der türkische Botschafter Schulib Bey hat sich gestern nach Constantinopel begeben. — Wie das „Berl. Tagbl.“ vernimmt, wird er auf seinen hiesigen Posten nicht mehr zurückkehren.

— **Karlsruhe.** 28. Okt. Bei der **Landtagswahl** siegte gestern die vereinigte Opposition mit 228 gegen 192 nationalliberale Wahlmänner.

— **Wien.** 28. Okt. In Abgeordnetenkreisen verlaute gestern von einem Vermittlungsvorschlage des Barons Dipauli. Darnach sollen die Sprachen-Verordnungen nicht aufgehoben, aber in ihrer Wirksamkeit beschränkt werden, indem sie nur für gemischt sprachliche Gebiete gelten sollen.

— **Budapest.** 28. Okt. Das **Einfuhrverbot** für serbisches Vieh wurde aufgehoben.

— **Budapest.** 28. Okt. Die Polizei verhaftete den **Impresario** Max Goldstein, in Artistenkreisen unter dem Namen Emil Harri bekannt, angeblich wegen Betrugereien.

— **Wien.** 28. Okt. Nach Meldungen polnischer Blätter sollen bei der **Krakauer** gegenseitigen Versicherungsgesellschaft, sowie bei deren Filiale in Demberg große **Defraudationen** entdeckt worden sein. Der Chef der Lebensversicherungsgesellschaft, Ritter von Czylowski, ist verschwunden.

— **Kopenhagen.** 28. Okt. Der **Locomotivführer** Hansen, der die große Eisenbahn-Katastrophe bei Gentofte am 11. Juli verschuldet, wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 44000 Kronen Schadenersatz verurtheilt.

— **Belgrad.** 28. Oktober. Die in ausländischen Blättern verbreitete Sensationsmeldung, daß der **Exkönig** Milan eine Verfassungsänderung beabsichtige und sich zum Mitregenten ausrufen lassen wolle, wird kompetenterseits als erfunden bezeichnet.

— **Andernach.** 27. Okt. Der bekannte Gasthof „Zur Glocke“ ist soeben eingestürzt. Der Hauptträger des großen Saales ist infolge einer Gadratur gewichen und stürzte durch die Decke des Erdgeschosses, die oberen Etagen mit sich nachziehend. Niemand ist verunglückt.

— **Mittenwalde.** 27. Okt. Im Dorfe Schönefeld bei Bely hat der Hofner Vossbach seine Dienstmagd erschossen. Der Mörder wurde verhaftet und ins Gefängnis gebracht, wo er einen Selbstmordversuch durch Erhängen machte. Der Grund zu der That ist unbekannt.

— **Damberg.** 27. Okt. Der Dampfer „Caspary“ ist bei Punta Arenas in Süd-Californien auf Felsen gestoßen und gesunken. Von der Besatzung sind 13 Mann ertrunken, nur zwei wurden gerettet.

— **Die Hauptverhandlung gegen den „falschen Erzherzog“** Emil Wehrndt wird in der ersten Hälfte des Monats November vor der Strafkammer zu Essen stattfinden. Die Anklage wird sich auf Betrug und auch auf Erpressung erstrecken. Die Verteidigung des Wehrndt hat der aus dem hiesigen Ort stammende Rechtsanwalt Dr. Victor Niemeyer in Essen übernommen. Marie Gusmann, welche als Nebenklägerin auftritt, wird von Rechtsanwalt Ruffel in Essen vertreten. Wehrndt behauptet übrigens nach wie vor, daß Marie Gusmann fiktiv gewesen habe, wer er sei, ließe sich nicht in Bezug auf seine Person durch ihn getäuscht werden sei.

Handel und Verkehr.

§ Diez, 27. Okt. Der gestern hier abgehaltene Markt war nicht besonders gut besucht, der Auftrieb von Vieh ließ zu wünschen übrig und dadurch war auch der Handel flau. Die Preise, die für Fette, trüchtiges und frisches Vieh im Allgemeinen sinkend sind, stellen sich folgendermaßen: Jungvieh war, weil es nirgends an Futter gebracht, stark begehrt; es kosteten Rinder und Stiere im Alter von 6-10 Monaten 60-80 M., Jährlinge 95-110 M.; 1½-2jährige Rinder, auch zur Mast geeignet, 140-180 M., trüchtige Kühe wurden zu sehr verschiedenen Preisen verkauft, dieselben bewegten sich, je nach Alter und Körperbeschaffenheit, zwischen 230 und 380 M. Mastkühe waren stark gefragt, dieselben wurden im Alter bis zu 2 Jahren mit 180-230 M. bezahlt. Trockenstehende Kühe galten das Stück 150-160 M. und Jahrläuf das Paar 380-390 M. Fette Ochsen 1. Güte galten 64-66 M., 1. Güte Stiere 60-62 M., 1. Güte Rinder und Kühe 54-56 M., 2. Güte 46-50 M., Rinder durchschnittlich 50 M. und Schweine 60 M. Auf dem Schweinemarkt wurden 5-6 wöchentliche Ferkel im Paar mit 24-32 M., Säuer im Alter von 2-3 Monaten mit 48-60 M. und ältere mit 60-80 M. bezahlt. Einleger waren nicht angetrieben, da die Schweinezüchter bei der guten Kartoffelernte selbst mästen.

§ Montabaur, 26. Okt. Weizen (200 Pfd.) Mt. 21,56, Korn Mt. 15,74 bis —, Gerste (200 Pfd.) Mt. — bis —, Hafer, neuer (200 Pfd.) Mt. 14,00 bis 0,00, alter Mt. —, Kornstroh (200 Pfd.) Mt. 4,00, Heu (200 Pfd.) Mt. 4,40, Kartoffeln per Centner Mt. 3,00 bis —, Butter per Pfd. Mt. 1,10 Eier 2 Stück 14 Pfg.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.
6 Meter solides Stoff z. Kleid für M. 1,80 Pf.
6 " solid. Frühjahr- u. Sommerstoff z. Kl. " 1,68 "
6 " solides Damentuch " " 3,30 "
6 " Veloutine Flanell gut. Qual. " 4,20 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle " 4,50 "
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Schlussverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe zu reduzierten billigen Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis.
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5,85 Pfg.

Tageskalender.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.
Curaus. Concerte Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
(Die Concertprogramme siehe vorn im amtlichen Theil.)
Königliche Schauspiele. "Bar und Zimmermann". Ab. C.
Reichshallen-Theater. "Der Weichenreißer". Ab. C.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstsalon. Aufst. 9. Tgl. geöff. v. 9-6 Uhr.
Volkskassette, Schwalbacherstr. 17. Abends von 6-9½ Uhr für Jedermann geöffnet.
Schönen-Gesellschaft "Toll". Abds. 8 Uhr: Vereinsabend.
Schönen-Gesellschaft. Nachm.: Geflügelstücken; 7 Uhr: Gem. Essen.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Sportturnerklub, Rürurnen, sowie Turnen der Alterskriege.
Turn-Gesellschaft. Abends 8-10 Uhr: Rürurnen.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegturnen der act. Turner und Jünglinge.
Verein Süd-Wiesbaden. Abds. 8½ Uhr: General-Versamml.
Aneipp-Verein. Abends 8½ Uhr: Vortrag.
Wiesb. Rhein- u. Tannus-Club. Abds. 8½ Uhr: Versamml.
Christlicher Arbeiterverein. Abds. 8½ Uhr: Zusammenkunft.
Christlicher Verein junger Männer. 9 Uhr: Besonnenblasen.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Hum. Vortrag.
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858. Abds. 9 Uhr: Berf.
Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Kriegerverein Germania-Ellemania. Abds.: Gesangsprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 28. Oktober.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.	
4. Reichsanleihe	102,70	Deutsche Reichsbank	161,00	Bochum. Bergb.-Guesst.	188,90
3½. do.	102,75	Frankf. Bank	187,00	Concordia	287,—
3. do.	97,—	Deutsche EF.-W.-Bank	115,—	Dortmund Union-Fr.	—
4. Preuss. Consols	102,80	Deutsche Vereins-	117,70	Gelsenkirchener	184,70
3½. do.	—	Dresdener Bank	156,30	Harpener	186,40
3. do.	97,50	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,80	Hibernia	20,50
5½. Griech. Anl.	30,20	Nationalb. f. Deutschl.	148,50	Kaliw. Aschersleben	147,—
5½. Ital. Rente	92,20	Preuss. Anl.	141,50	do. Westeregeln	167,50
1½. Oest. Gold-Rente	104,—	Rhein. Credit-	137,80	Riebeck, Montan	194,50
1½. Silber-Rente	86,80	Hypoth.	171,70	Ver. Kön. und Laurab.	170,50
1½. Portug. Staatsanl.	32,30	Württemberg. Verbk.	149,—	Oesterr. Alp. Montan	113,70
4½. do. Tabak-anl.	94,60	Oest. Creditbank	268,62	Industrie-Aktion.	
5. Anssere Anl.	—	Eisenbahn-Aktion.		Allgem. Elektr.-Ges.	188,00
5. Rum. v. 1881/88	101,60	Hess. Ludwigsbahn	117,10	Anglo-Cont-Guano	263,50
4. do. v. 1890	92,00	Prälz.	247,73	Bad. Anilin- u. Soda	72,00
4. Russ. Consols	103,16	Dux. Bodenbach	63,75	Brauerel Binding	456,00
5. Serb. Tabak-anl.	—	Staatsbahn	284,—	z. Essighaus	230,80
5. Lt.B. (Nisch-Plr.)	—	Lombarden	72,87	z. Storck (Speler)	—
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Nordwestb.	210,50	Cementw. Heidelberg	123,00
5½. Span. Anssere Anl.	60,20	Elbthal	225,00	Frankf. Tram-bahn	179,50
5½. Türk. Fund.	—	Jura-Simplon	88,10	La Veloce Vorz.-Act.	252,00
5½. do. Zoll.	96,40	Gotthardbahn	148,90	do. Stamm-Act.	90,10
1½. do.	32,25	Schweizer Nord-Ost	112,50	Brauerel Eiche (Kiel)	25,—
4½. Ungar. Gold-Rente	100,30	Central.	140,60	Bielefelder Maschf.	172,20
4½. do. Kb. v. 1889	86,20	Ital. Mittelmeer	97,60	Chem. Fabr. Griesheim	287,00
4½. do. Silb.	86,20	Merid. (Adr. Netz)	135,00	Goldenberg	161,60
5½. Argentiner 1887	78,30	Westicilianer	58,—	Weller	270,—
4½. do. innere 1888	60,00	sub Prince Henry	110,60	Eisenbahn-Obligationen.	
4½. do. Anssere	61,90	Berliner		4½. Hess. Ludwigsb.	99,50
4½. Unif. Egypter	108,50	Schlusscourse.		4½. do. v. 81 (3½/101,40)	99,80
8½. Priv.	103,10	27. Oktober Nachm. 2,45.		4½. Prälz. Nordb. Ldw.	99,40
8½. Mexicaner Anssere	98,10	Credit	220,90	Bex. u. Maxbahn	101,70
5½. do. R.-B. (Teh.)	87,90	Disconto-Com. mand.	197,70	Elisabethst. steuerf.	102,80
5½. do. cons. ign. St.	23,80	Darmstädter	154,70	4½. Kasch. Odb.-Gold	99,00
Stadt-Obligationen.		Deutsche Bank	202,30	4½. do. Silber	84,50
4½. abg. Wiesbadener	100,50	Dresdener Bank	155,40	5½. Oest. Nordwestb.	114,50
4½. 1887 do.	191,30	Borl. Handelslagos.	186,90	5½. Südb. (Lomb.)	107,40
4½. do. v. 1896	100,50	Russ. Bank	—	3½. do.	—
4½. Lissabon	85,50	Dortmund, Gronau	186,40	5½. Staatsbahn	116,80
4½. Rom VIII	94,10	Marienburg.	80,30	4½. Oest. Staatsbahn	103,60

Fabrik-Terrain gesucht.

3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanschluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36, 2. Stod.

Öffentlicher Vortrag

über:
„Den Frieden und das Heil der Welt in Christo Jesu“.
Freitag, den 29. Oktober, Abends 8½ Uhr,
im Saale
Bleichstrasse 22.
Zutritt frei. 3049

Billiger Hausbrand.
Rustkohlengrües

wieder vorrätig.
Ferner empfehle alle Sorten Kohlen, Coaks, Bricketts, Holz, Lohkuchen, Holzkohlen etc. in nur la Qualitäten.
Billigste Preise. Prompte Bedienung.
Aug. Külpp.

Comptoir: Dellmündstraße 33. 644

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Adelsheidstraße 46. 100

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897. — 219. Vorstellung.
6. Vorstellung im Abonnement C.

Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Forging.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornowag.

Peter I., Bar von Russland, unter dem Namen
Wicherslow, als Zimmergefe.

Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergefe
van Bett, Bürgermeister von Sordam.

Marie, seine Nichte
General Refort, russischer Gesandter.

Vord Synbham, englischer Gesandter
Marquis v. Chateaufauf, französischer Gesandter.

Blittne Brown, Zimmermeisterin
Ein Offizier

Ein Rathsbienet
Rathsbienet. Zimmerseute. Magistratspersonen. Einwohner von Sordam. Matrosen.

Im 3. Acte: Solisth Tanz.

arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von Fräulein Quaironi,
B. v. Kornaghi und dem Corps de Ballet.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 29. Oktober 1897. 220. Vorstellung.
6. Vorstellung im Abonnement D.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Treitschle.
Musik von L. van Beethoven.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

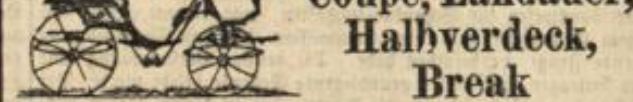
Theaterdecorationen

in künstlerischer Ausführung zu massigen Preisen.
Garantie für gediegene, erste Arbeiten und langjährige
Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte
Entwürfe auf Wunsch.

Otto Müller,

Atelier für Theatralerlei und Bühnenbau
Godesberg a. Rh.

625b



Coupé, Landauer,
Halbverdeck,
Break

in solider Ausführung unter Garantie billigt bei

J. Beisswenger,

Wagenfabrik, Moritzstraße 64.
Gebr. Wagen vorrätig. 2808

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.
Aufgehobenes Abonnement.

Benefiz für Hans Schwarze.
Nur einmalige Aufführung.

Der Weichenreißer.

Aufführung in 4 Akten von G. v. Moser.
Regie: Herr Aduin Unger.

von Rembach, Oberst und Commandant einer
Festung

Bolesla, dessen Tochter
Sophie von Wildenheim Wwe.

Frau von Berndt
Victor v. Berndt, Husarenoffizier, deren Nefse

Reinhard von Felder, Referendar
Frau von Belling

Herr von Gallenski
Herr von Schlegel

Johann, Diener
Minna, Kammerjungfer

Peter, Husar, Victor's Burche
Ein Unteroffizier

Ein wachhabender Unteroffizier
Diener bei Oberst von Rembach

Diener bei Frau von Wildenheim
Freiwillige. Herren und Damen der Gesellschaft.

Ort der Handlung: der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau
von Berndt in einer großen Stadt; der zweite und dritte Akt in

einer großen Festung im Hause der Commandantur und auf der
Citadelle; der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf

deren Gute. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. und 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Raffensöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, den 29. Oktober 1897. 57. Abonnements-Vorstellung.

Gran Lieutenant.

(La Dot de Brigitte.)
Operette in 4 Akten von Paul Herrier und Antony Mars.

Deutsch von Herm. Firschl. Musik von Gaston Serpette und
Victor Roger.

Regie: Hans Mannsch. Dirigent: Kapellmeister Ph. Stahl.

Alberich von Cokel-Brillant, Oberst
Hortense, seine Frau

Chamoisel, Lehrer
Brigitte, seine Tochter

Bretigny, deren Gatte
Vogardette

Courtebotte
Biequoiseau

Mulot, Officiersburche
Nicole, Mädchen bei Chamoisel

Wibang
Solotte

Tienette
Georges

Fleurrette
Claire

Denise
Gaston

Philipp
Henry

Franquette
Etienne

Officiere
Schüler und
Schülerinnen

Hans Schwarze.
Clara Krause.

Hans Mannsch.
Jda Wilhelma.

Rudolf Vortaf.
Friedr. Schuhmann

Emil Rothmann.
Otto Engelle.

Gustav Schulze.
Jda Kattner.

Hilf Borchard.
Lili Euler.

Gertrud Alberti.
Margarethe Frank.

Ely Laburg.
Gertrud Räger.

Rotti Bieder.
Grete Kriebisch.

Anna Klein.
Rosa Gilbert.

Clara Richter.
Emma Schauer.

Offiziere, Soldaten, Männer und Frauen, Schüler u. Schülerinnen
Ort der Handlung: Das Dorf Pfeiffels-See in der Auvergne.
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Neu erbaut.

Walhalla

Specialitäten-Theater I. Ranges

WIESBADEN

Mauritiusstrasse 1a. Pferdebahnhofstestelle.

Nur noch drei Tage das jetzige vor-
zügliche Ensemble.

Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hobinger.

Alttestes

Specialitäten-Theater am Platze.

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr

Ostender Fischhandlung

7 Ellenbogengasse 7 und auf dem Markt.



766

Telephon 453.

Friscen Rheinfalm, hochfeine Lachsforellen, Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Hecht, Zander, Bratzander, Schollen, Merlan, Blaufelchen, Seelachs, Cablian, Schellfische, lebende Maie und Karpfen, lebende Barsche und Schleie, lebende Hechte, Kieler Sprotten und Blülinge, geräucherten Schellfisch, Berliner Rollmöpfe, Sardinen, Bismarckharinge, Vollharinge, marinierte Haringe, frische Seemuscheln, Schenmankalat, u. u. empfiehlt bestens

Johann Wolter.



FrISCHE Schellfische

per Pfd. von 15 Pfg. an

C. Kirchner,

Wellstrasse 27, Ecke Hellmundstrasse.

3064

18 Pfg. FrISCHE Schellfische 18 Pfg.

Cablian im Ausschnitt

in Eispackung eingetroffen

Adolf Haybach, Wellstr. 22.

Große Auswahl u. Lager

in schönen gebr. Damenkostümen und Jaquets, gebr. Winter-Röcke in allen Größen, gebr. Herren-Anzüge, Hosen und Joppen, vollständige gebr. Betten mit Kopfkissenmatrassen u. u. bei

588

S. Landau, Mehrgasse 31.

Alle

in das Putzfach einschlagende Artikel werden geschmackvoll und billigst angefertigt. Frau M. Löffler, Michelsberg 6, 1 St.

Bürstenwaaren,

Rämme, Wagen- und Fensterleder, Putztücher, feinste Toiletten- und Badeschwämme u. u. in bekannter guter Qualität empfiehlt

611

Peter Becker,

Bürstenmacher u. Frotteur, Mauritsstrasse 8, Laden.

Fritz Meinecke, Sattler,

Webergasse 36 Wiesbaden. Webergasse 36

gegenüber der „Stadt Frankfurt“.

Empfehle mein Lager in selbstverfertigten Sand- und Reise-

koffern zu billigen Preisen.

Reparaturen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel

schnell und billig. 6046

- Werke
- Broschüren
- Statuten
- Bonsbücher
- Preislisten

Druckerei für Handel und Gewerbe

Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.

Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

- Kataloge
- Rechnungen
- Quittungen
- Visitenkarten etc.
- Briefbogen
- Mittheilungen
- Reise-Avise
- Couverts etc.

Anfertigung von Drucksachen

jeglicher Art bei sauberer Ausführung und billigster Berechnung.

Für den familiären Bedarf: Geburts-, Todes-,

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Brief- u. Kartenform.

Rotationsdruck von Massen-Auflagen

in Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.

Prima Lagerbiere

der Brauerei Bierbräuer Felsenkeller.

Culmbach. Pilsbräu, Schöfferhof, helles Export-Bier

769 unter Druck auf Flaschen gefüllt, empfiehlt

Aug. Dorbath, Dranienstrasse 54.

Vom 1. November cr.

ab befindet sich mein Bureau

Luisenstrasse 25, part. rechts.

(Büreaustunden von 8 1/2 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.)

Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr.

Ernst Leisler, Rechtsanwalt.

15 Pf. FrISCHE Schellfische bis 35 Pf.
35 „ Cablian im Ausschnitt 40 Pf.

4 Pf. Rohschäbcklinge 6 u. 8 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19

4 Pf. Riesenrollmöpfe,

Sardinen Orig. Fass Nr. 1.60.

36s



Guter Arbeiter

gef. Fr. Wagner, Schneiderm., Hellmundstrasse 19. 941

Ein braver, aufgeweckter Junge vom Lande aus guter Familie, kann als Lehrling eintreten bei

C. A. Schmidt, Colonialw., Wiesbaden, Helmenstrasse.

Neue Küchenschränke, Küchenbreiter, Tische sind billig zu haben

Frankenstrasse 26. 3060

Junge Wittwe sucht ein Darlehen von

40 Mk.

Rückzahl. nach Uebereinf. Gest. Off. unter W. 1044 an d. Exp. ds. Bl. 3061

Villa

Emosstrasse 2 n. 2a

sehr solid gebaut und elegant ausgestattet, zu verkaufen.

Näh. daselbst o. Schwalbacherstrasse 59, 1. 886

Geschäftsfräulein

kann Theil an gut möbl. Zimmer haben. Ellenbogengasse 9, zwei Etagen links. 3068

Ein gebrauchter leichter Küferkarren

billig zu verkaufen, 942

Frankenstrasse 7.

Philippstrasse 15

Part., gut möblirt nach Süden geleg. Zimmer, mit oder ohne Pension zu verm. 3072

Ältere Wittwe sucht Bureau und Treppen zu reinigen. Näh. Exp. 3069

Helmenstrasse 1

2. St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 3066

Mehrgasse 16

Schlafstelle für ord. Arb. 3067

Ein junger Mann

übern. die Führung von Büchern in seiner freien Zeit. Off. unt. B. 504 an die Exped. 3071

Ein Junge

sucht auf einem Bureau Stelle bei freier Station. Off. u. A. 5 an die Exped. 3065

2 Kinder

erb. tagsüber Pflege. 3063

Friedrichstr. 45, Stb. 1 St. 1.

Weinkeller,

in der Webergasse, auf 1. Jan. 1898 zu vermieten.

Nähres Römerberg 30 Hinterhaus. 940

Neu eröffnet!

Restaurant Herzog von Nassau

Hermannstrasse 23, Ecke Bismarckring.

Empfehle einen vorzüglichen

Mittagstisch

à 60 Pfg. und 1 Mark.

Bier

aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,

sowie Auswahl guter

Weine

per 1/2 Schoppen 25 Pfg. und höher.

Täglich reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

Achtungsvoll

Michael Henz,

früher Inhaber „Quellenhof“, Nerostrasse.

Hotel Einhorn.

Von heute ab:

Neuer Wein

per Glas 25 Pfg.

3062

Männergesang-Verein

„Concordia“

Nächsten Sonntag, den 31. October, Abends präcis 8 Uhr:

Zur Feier des 41. Stiftungsfestes:

Grosses Fest-Concert

in den oberen Sälen des „Casino“ (Friedrichstr. 29).

Nach dem Concert: BALL.

(Herren: schwarzer Anzug, weisse Binde).

Wir laden unsere verehrlichen unactiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ganz ergebenst ein.

Wegen Einführung von Nichtmitgliedern beliebe man sich an unseren Präsidenten, Herrn Julius Ebert, Sedanstrasse 13, zu wenden.

764 Der Vorstand.

Pompier-Corps.

Zu der am 30. October in den Räumen des Gesellenvereins, Döppeimerstrasse, stattfindenden

Abendunterhaltung mit Ball

laden wir unsere Mitglieder und Freunde nochmals ein. Sollte jemand die Liste der Theilnehmer nicht zugegangen sein, so bitten wir etwaige Eintrittskarten bei dem 1. Hauptmann Herrn Thaler, Däfergasse, in Empfang zu nehmen.

757 Das Commando.

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt

Glessen.

Specialgeschäft für sämtliche Gasglühlicht-Beluchtungs-Artikel liefert

Gebrauchsfertige

„Glühkörper“

Unzerbrechlich präparirt

auf alle Brenner-Systeme passend, unübertroffen an Leuchtkraft, Brenndauer und Festigkeit, einzeln in Cartons verpackt incl. Gebrauchsanweisung 10 Stück Mk. 6.50, 25 Stück Mk. 14.— ab hier gegen Baar oder Nachnahme. Bei grösserer Abnahme hoh. Rabatt. Billigste Bezugsquelle für alle anderen Glühlichtartikel als unabgebrannte Glühkörper, Brenner, Cylinder, Tulpen, Kugeln, Schirmträger etc. Apparate zum Selbstabbrennen der Glühkörper für grössere Hotels, Restaurationen und Cafés und sonstige Betriebe.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganz. Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1567 Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Zahn-Atelier

Karl Märker, Schwalbacherstrasse 27. 1

Elegant, praktisch, solide. Unentbehrlich für jeden Herrn.

Kragenschoner zugleich Halswärmer

mit Federmechanik.

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 und 14.

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

von
Steichstr. **Wilhelm Rau**, Steichstr. 19
gegr. 1866.

Mache ein p. p. Publikum auf meine großartige

Ausstellung

in
Perl-, Metall- und Blatt-Kränzen
zu
Allerheiligen

ergebenst aufmerksam bei billigster und promptester Bedienung. 729

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfehlen sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichern bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12 Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Für Schuhmacher!

Berzige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu
billigsten Preisen. Maafarbeit innerhalb 6 Stunden, bei
Joh. Blomer, Schäftenfabrik,
Neugasse 1/2.

Medicinal-Drogerie „Sanitas“.

3 Mauritiusstrasse 3 im Centrum der Stadt neben der „Walhalla“ 562 Telephon 562.



Billigste Preise

in

vorz. Thee's

pro Pfund von 2 Mk. an

la Cacao

pro Pfd. von M. 1.80 an

la Vanille

Stange von 20 Pfg. an

Grosses Lager

in

hochf. Cognac's,

Arrac,

Rum.

Directer Import

von

Madeira, Malaga,

Portwein, Sherry

per Fl. Mk. 2-2.50.

La Himbeersaft

a Fl. 50 u. 90 Pf.

Alle

Farben

trocken und in Oel.

Leinöl, Feinsilber, Feinsilber,

Succat, Feinsilber, Feinsilber,

Stenbach etc.

Billigste Preise.

Ueberrall in freier Haus.

Für sparsame Hausfrauen! Brod! Brod! Brod!

Kornbrod (lange Laibe, volles Gewicht) 36 Pfg.
Gemischtes Brod (lg. Laibe, volles Gewicht) 38
Weißbrod 42

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Reich gebr. Kaffee à Pfd. 80 Pfg., 1 M., 1.20 M., 1.60 M.
Cacao per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 2.—
Prima Kernseife per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Prima Schmierseife per Pfd. 20 und 19 Pfg.
sowie sämtliche Sorten Käse und alle übrigen Colonial-
waren

zu enorm billigen Preisen
in der Consumhalle

Jahnstraße 2. Wiesbaden.

Wollwaren.

Die größte und billigste Auswahl in Wollwaren findet man in
der Strickerie Ellenbogengasse 11. Jagdwesten über 500 Stück
von 1.40 an bis zu den feinsten und härtesten Schafswollwesten in
prachtvollen Mustern. Unterhosen 65 Pfg. und höher in gestrichelt,
gewebt und gefärbt. Unterjacken sehr schön 65 Pfg. u. höher.
Untertröcke 95 Pfg., in reiner Schafswolle, Handarbeit 2.95.
Kleider, Röcken, Hosen, sowie große Auswahl Kinder-
jackchen in Hand- und Maschinenarbeit von 18 Pfg. an. Große
Auswahl in Tüchern, Kapotten, Mänteln, Palatin, Shawls,
Schultertragen, Anleerwärmer, Camaschen, Leibbinden,
sowie alle Arten Handschuhe laufend billig. Große Parthie
Strümpfe und Socken, hand- und maschinengestrickt, von 25
Pfg. an bis zu den härtesten Schafswollstrümpfen. Sehr starke
Strickwolle Roth 4 Pfg., 10 Roth 38 Pfg. und höher. Strümpfe
werden angewebt und gestrichelt. 3806

Fr. Neumann.

100 Liter Vollmilch

sind abzugeben

Fürstlich von Metternich'sches
Domäne-Inspectorat
Schloß Johannisberg a. Rh.

Welches Consumgeschäft liefert ebenso billig?

Die so sehr beliebte Rosenbutter bei 5 Pfd. M. 1.20.
Vorzügl. Margarine per Pfd. 45, 50, 60 u. 75 Pfg.
Limburger Mag.-Käse ganz p. Pfd. 24 Pfg.
5 Pfg. Holl. Vordäringe per St. 5, 6 und 8 Pfg.
4 Pfg. Berl. Niesenrollmöpfe, Sardinen Jag 1.30.
28 Pfg. Rüb- u. Speiseöl per Schopp. 28 u. 32 Pfg.
19 Pfg. La Kernseife bei 5 Pfund 19 Pfg.
Besten Brennspiritus per Schoppen 18 Pfg. 701

J. Schaab, Grabenstraße 3 u. Röderstraße 19.

Wer eine ähnliche haltbare elegante Photographie

von sich haben will, der lasse sich aufnehmen bei
Wilh. Menz

Hotel Alléesaal Taunusstrasse 3
(Eingang durch den Balkon des Hotels.)
Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.
Billigste Preise.
7 Visit 4.50 Mk., 12 Visit 8 Mk. 3 Cabinet 6 Mk., 6 Cabinet 10 Mk.
Grössere Bilder nach Vereinbarung.
Sonn- und Feiertags geöffnet. 469

Eine große Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen

Einbruchs-Diebstahl

sucht einen in den besseren Gesellschaftskreisen verkehrenden
selbstthätigen General-Agenten.

Offerten mit Referenzen erbeten unter Nr. 23 an „Berliner Bär“,
Leipzigerstraße 102 I. Berlin. 732b

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton:
Chef-Redakteur: Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: J. B. Ludwig Fiedler. Sämmtlich in Wiesbaden

Seiden-Haus M. Marchand, Langgasse 23.

Wegen Uebertragung eines meiner Geschäfte

Ausverkauf

sämmtlicher Samnte und Seidenstoffe
zu staunend billigen Preisen.

703 Reste zu jedem Preise.